

# Teilrevision Bau- und Zonenreglement 2021 (Synopsis)



Quelle: Bundesamt für Landestopografie

Vom Einwohnerrat beschlossen am

23. November 2023

Von den Stimmberechtigten beschlossen am

.....

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber

.....

.....

Burkard Ruedi

Siegrist Michael

Vom Regierungsrat mit Entscheid

Nr. ....

vom .....

**Teilrevision Nutzungsplanung 2021**  
Beilage 2 zum erläuternden Bericht des Gemeinderats an  
die Stimmberechtigten zur Volksabstimmung vom  
3. März 2024  
  
Dieses Dokument liegt im Gemeindehaus auf und ist  
online unter [www.horw.ch](http://www.horw.ch) abrufbar.

.....

Datum

.....

Unterschrift

Proj. Nr. 14-18-119-02

Datum 9.9.2021

Rev. Datum 23.11.2023

Gez. / Gepr. gdi / bgj

Format 21 x 29.7 cm

F:\daten\M4\18-119-00\04\_BER\3\_BZR\T-BZR\_231130.docx

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | A. Planungsvorschriften

### Lesehinweis

Farbige Markierungen

schwarz

rot

blau

Rechtskräftiges Bau- und Zonenreglement

Materielle Änderung Teilrevision Nutzungsplanung 2021

Redaktionelle / formelle Änderung Teilrevision Nutzungsplanung 2021

Abkürzungen

M-BZR

REK

Muster-Bau- und Zonenreglement des Kantons Luzern

Räumliches Entwicklungskonzept 2040

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | A. Planungsvorschriften

<b>Inhalt</b> teilrevidiertes Bau- und Zonenreglement	Art. 17a Grünzone Gewässerraum	29
<b>A. Planungsvorschriften</b>	Art. 17b Verkehrszone	30
<b>I. Allgemeine Bestimmungen</b>	2. Nichtbauzonen	30
Art. 1 Zweck	Art. 18 Landwirtschaftszone	30
Art. 2a Klimaschutz und Klimaanpassung	Art. 19 Reservezone	31
Art. 2b Energie	Art. 20 Übriges Gebiet €	31
Art. 2c Lichtemissionen	Art. 21 Rekultivierungszone	31
Art. 3 Störintensität	Art. 21a Freihaltezone Gewässerraum	32
<b>II. Zonenvorschriften</b>	3. Schutzzonen	33
1. Bauzonen	Art. 22 Uferschutzzone	33
Art. 4a Grundmasse und Empfindlichkeitsstufen	Art. 23 Kommunale Naturschutzzone	33
Art. 5 Zentrumszone Z3	Art. 24 Landschaftsschutzzone	35
Art. 6 Zentrumszonen Z1 und Z2	Art. 25 Riedschutzzone	36
Art. 7 Zentrumszone Bahnhof	Art. 26 Gefahrenhinweiszone	36
Art. 8 Wohnzonen	Art. 27 Naturobjekte und Parkanlagen	37
Art. 8a Wohn- und Arbeitszone	Art. 28 Aussichtspunkte und Aussichtsschutz	38
Art. 8b Zone Quartiererneuerung	<b>III. Sondernutzungsplanung</b>	<b>38</b>
Art. 9 Kernzonen Winkel und Dorf	Art. 29 Gestaltungsplan / Bebauungsplan	38
Art. 10 Sonderbauzone Tourismus	Art. 30 Gestaltungsplanpflicht	39
Art. 10a Sonderbauzone Campus	<b>B. Bauvorschriften</b>	<b>40</b>
Art. 11 Arbeits- und Wohnzone	<b>I. Erschliessung</b>	<b>40</b>
Art. 12 Gebiete für die Siedlungsentwicklung nach innen	Art. 31 Abstellplätze für Fahrzeuge	40
Art. 13 Arbeitszone	Art. 31a Bereitstellung von Siedlungsabfällen	40
Art. 15 Zone für öffentliche Zwecke	<b>II. Abstände</b>	<b>41</b>
Art. 16 Zone für Sport- und Freizeitanlagen	Art. 32 Zusammenbau	41
Art. 17 Grünzone	<b>III. Schutz des Orts- und Landschaftsbildes</b>	<b>42</b>

Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | A. Planungsvorschriften

Art. 35 Qualitätsvolle Bauten und Aussenräume	42	Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16)	59
Art. 36 Aufschüttungen und Abgrabungen	44		
Art. 37 Dachgestaltung	45	<b>Anhang 3</b>	<b>60</b>
Art. 38 Technische Anlagen	46	Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)	60
Art. 39 Landschaftliche Eingliederung	46	<b>Anhang 5</b>	<b>67</b>
Art. 39a Umgebungsgestaltung	47	Zielsetzungen Gestaltungsplanpflicht (Art. 30)	67
Art. 39b Gestaltung des Siedlungsrandes	47	<b>Anhang 6</b>	<b>71</b>
Art. 40 Kulturdenkmäler	48	Aufzuhebende Gestaltungspläne	71
Art. 40a Archäologische Fundstellen	49	<b>Anhang 7</b>	<b>76</b>
Art. 40b Wohnqualität	50	Aufzuhebende Bebauungspläne	76
Art. 43 Ersatzabgabe für Spielplätze	50		
Art. 44 Abstellflächen für Kehrrichtgebände und Kompostieranlagen	50		
Art. 44a Klimaanpassung	51		
<b>C. Rechtsschutz</b>	<b>52</b>		
Art. 45 Rechtsmittel	52		
<b>D. Aufsicht, Vollzug, Strafen</b>	<b>52</b>		
Art. 46 Zuständige Stelle	52		
Art. 47 Gebühren	52		
Art. 49 Strafbestimmungen	54		
<b>E. Schlussbestimmungen</b>	<b>54</b>		
Art. 50 Inkrafttreten / Übergangsbestimmungen	54		
<b>Anhang 1</b>	<b>56</b>		
Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)	56		
<b>Anhang 2</b>	<b>59</b>		

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
Der Einwohnerrat von Horw beschliesst – nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag Nr. 1414 des Gemeinderates vom 17. Dezember 2009 – gestützt auf Art. 8 Bst. c der Gemeindeordnung vom 25. November 2007 – gestützt auf § 36 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) – gestützt auf das kantonale Natur- und Landschaftsschutzgesetz (NLG) – gestützt auf Art. 8 Bst. c der Gemeindeordnung vom 25. November 2007	Der Einwohnerrat von Horw beschliesst – nach Kenntnisnahme vom Bericht und Antrag Nr. 1414 des Gemeinderates vom 17. Dezember 2009 – gestützt auf § 36 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) vom 7. März 1989 – gestützt auf das kantonale Natur- und Landschaftsschutzgesetz (NLG) vom 18. September 1990 – gestützt auf Art. 8 Bst. c der Gemeindeordnung vom 25. November 2007	Aktualisierung
<b>A. Planungsvorschriften</b>		
<b>I. Allgemeine Bestimmungen</b>		
<b>Art. 1 Zweck</b>	<b>Art. 1 Zweck</b>	
Das Bau- und Zonenreglement enthält das kommunale Raumplanungs- und Baurecht und regelt die Nutzung des Bodens in der Gemeinde Horw.	Das Bau- und Zonenreglement enthält allgemeine Bau- und Nutzungsvorschriften für das ganze Gemeindegebiet und spezielle Bau- und Nutzungsvorschriften für die einzelnen Zonen.	Aktualisierung gemäss §36 PBG
<b>Art. 2 Berechnungsfaktor zur Ausnützungsziffer</b>	<b>Art. 2 Berechnungsfaktor zur Ausnützungsziffer</b>	
Der Berechnungsfaktor zur Ausnützungsziffer gemäss § 9 der Vollzugsverordnung zum Planungs- und Baugesetz (PBV) vom 27. November 2001 beträgt 1.0.	<del>Der Berechnungsfaktor zur Ausnützungsziffer gemäss § 9 der Vollzugsverordnung zum Planungs- und Baugesetz (PBV) vom 27. November 2001 beträgt 1.0.</del>	Ausnützungsziffer wird mit IVHB-Umsetzung durch Überbauungsziffer ersetzt.
<b>Art. 2a Klimaschutz und Klimaanpassung</b>		

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p>Den Themen Klimaschutz und Klimaadaptation ist im Planungs- und Bauwesen auf allen Stufen angemessen Rechnung zu tragen, insbesondere hinsichtlich Positionierung, Materialisierung, Begrünung, Bepflanzung und Besonnung von Freiräumen sowie Bauten und Anlagen.</p>	<p>In Anlehnung an M-BZR</p>
	<p><b>Art. 2b Energie</b></p>	
	<p>Bei Bauprojekten sowie Gestaltungs- und Bebauungsplänen ist die kommunale Energieplanung zu berücksichtigen.</p>	
	<p><b>Art. 2c Lichtemissionen</b></p>	
	<p>Beleuchtungsanlagen haben dem Grundsatz der vorsorglichen Emissionsbegrenzung zu genügen. Direkte Beleuchtungen in den Naturraum sind zu vermeiden.</p>	
<p><b>Art. 3 Störintensität</b></p>	<p><b>Art. 3 Störintensität</b></p>	
<p><sup>1</sup> Als nicht störende Nutzungen gelten in Wohnzonen passende Kleinbetriebe mit geringem Zubringerverkehr wie Läden, Büros und Geschäfte, die keine erheblich grösseren Auswirkungen entfalten, als sie aus dem Wohnen entstehen.</p>	<p><sup>1</sup> Als nicht störende Nutzungen gelten in Wohnzonen passende Kleinbetriebe mit geringem Zubringerverkehr wie Läden, Büros und Geschäfte, die keine erheblich grösseren Auswirkungen entfalten, als sie aus dem Wohnen entstehen.</p>	
<p><sup>2</sup> Als mässig störend gelten Nutzungen mit Auswirkungen, die im Rahmen herkömmlicher Handwerks- und Gewerbebetriebe bleiben, auf die üblichen Arbeits- oder Öffnungszeiten beschränkt sind und nur vorübergehend auftreten.</p>	<p><sup>2</sup> Als mässig störend gelten Nutzungen mit Auswirkungen, die im Rahmen herkömmlicher Handwerks- und Gewerbebetriebe bleiben, auf die üblichen Arbeits- oder Öffnungszeiten beschränkt sind und nur vorübergehend auftreten.</p>	
<p><sup>3</sup> Betriebe, die ein hohes Mass an zonenfremdem Verkehr verursachen sowie alle anderen Nutzungen gelten als stark störend.</p>	<p><sup>3</sup> Betriebe, die ein hohes Mass an zonenfremdem Verkehr verursachen sowie alle anderen Nutzungen gelten als stark störend.</p>	

## Rechtskräftiges BZR

## Entwurf BZR

## Bemerkungen

**Art. 4 Zonenplan, Zonen, Empfindlichkeitsstufen****Art. 4 Zonenplan, Zonen, Empfindlichkeitsstufen**

Zusammenstellung in der Tabelle unter dem neuen Artikel 4a

<sup>1</sup> Das Gemeindegebiet wird in folgende Zonen und in folgende Empfindlichkeitsstufen (ES) gemäss Lärmschutzverordnung eingeteilt:

<sup>1</sup> Das Gemeindegebiet wird in folgende Zonen und in folgende Empfindlichkeitsstufen (ES) gemäss Lärmschutzverordnung eingeteilt:

Bauzonen	ES	Art.	Bauzonen	ES	Art.
Zentrumszone Z 1.3	III	5	Zentrumszone Z 1.3	III	5
Zentrumszone Z 0.9	III	6	Zentrumszone Z 0.9	III	6
Zentrumszone Z 0.7	III	6	Zentrumszone Z 0.7	III	6
Zentrumszone Bahnhof	III	7	Zentrumszone Bahnhof	III	7
Kernzonen Winkel und Dorf	III	9	Kernzonen Winkel und Dorf	III	9
Viergeschossige Wohnzone W4	II	8	Viergeschossige Wohnzone W4	II	8
Dreigeschossige Wohnzone W3 0.55	II	8	Dreigeschossige Wohnzone W3 0.55	II	8
Dreigeschossige Wohnzone W3 0.45	II	8	Dreigeschossige Wohnzone W3 0.45	II	8
Zweigeschossige Wohnzone W2 0.35	II	8	Zweigeschossige Wohnzone W2 0.35	II	8
Zweigeschossige Wohnzone W2 0.30	II	8	Zweigeschossige Wohnzone W2 0.30	II	8
Zweigeschossige Wohnzone in landschaftlich empfindlicher Lage W2 0.25	II	8	Zweigeschossige Wohnzone in landschaftlich empfindlicher Lage W2 0.25	II	8
Zweigeschossige Wohnzone in landschaftlich empfindlicher Lage W2 0.15	II	8	Zweigeschossige Wohnzone in landschaftlich empfindlicher Lage W2 0.15	II	8
Wohn- und Arbeitszone WA 1.05	III	8a	Wohn- und Arbeitszone WA 1.05	III	8a
Sonderbauzone Tourismus	II	10	Sonderbauzone Tourismus	II	10
Arbeits- und Wohnzone	III	11	Arbeits- und Wohnzone	III	11
Arbeitszone	IV	13	Arbeitszone	IV	13
Arbeitszone Sand und Kies	IV	14	Arbeitszone Sand und Kies	IV	14
Zone für öffentliche Zwecke	II	15	Zone für öffentliche Zwecke	II	15

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | II. Zonenvorschriften

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR		Bemerkungen
Zone für Sport- und Freizeitanlagen	III	16 Zone für Sport- und Freizeitanlagen	III 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
Grünzone	II	17 Grünzone	II 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26
<b>Nichtbauzonen</b>	<b>ES</b>	<b>Art.</b> <b>Nichtbauzonen</b>	<b>ES Art.</b>
Landwirtschaftszone	III	18 Landwirtschaftszone	III 18 19 20 21 22 23 24 25 26
übriges Gebiet B	III	19 übriges Gebiet B	III 19 20 21 22 23 24 25 26
übriges Gebiet C	III	20 übriges Gebiet C	III 20 21 22 23 24 25 26
Rekultivierungszone	IV	21 Rekultivierungszone	IV 21 22 23 24 25 26
<b>Schutzonen</b>	<b>ES</b>	<b>Art.</b> <b>Schutzonen</b>	<b>ES Art.</b>
Uferschutzzone	II	22 Uferschutzzone	II 22 23 24 25 26
Kommunale Naturschutzzone	III	23 Kommunale Naturschutzzone	III 23 24 25 26
Landschaftsschutzzone	-	24 Landschaftsschutzzone	- 24 25 26
Riedschutzzone	-	25 Riedschutzzone	- 25 26
Gefahrenhinweiszone	-	26 Gefahrenhinweiszone	- 26

**II. Zonenvorschriften****1. Bauzonen****II. Zonenvorschriften****1. Bauzonen****Art. 4a Grundmasse und Empfindlichkeitsstufen**

<sup>1</sup> Die Bauzonen werden in folgende Zonen, Grundmasse und Empfindlichkeitsstufen (ES) eingeteilt:



ES	Max. Überbauungs-Ziffer	Max. Überbauungs-Ziffer Klein- und Anbauten	Min. Grünflächen-Ziffer	Bauten mit Schrägdach und First im mittleren Drittel Max. Traufhöhe	Bauten mit Flach- oder Pultdach Max. Fassadenhöhe	Max. Gebäude-länge	Grenzabstand gemäss § 122 PBG
Zentrumszone Z1	0.40			10.50	9.50		5.00 m
Zentrumszone Z2	0.40	0.10	--	13.50	12.50	--	6.50 m
Zentrumszone Z3	0.60			16.50	15.50		8.00 m
Wohnzone W2a	0.20			7.00	7.00	35.00 m	4.00 m
Wohnzone W2b	0.25						
Wohnzone W2c	0.25		0.40	7.50	6.50	25.00 m	4.00 m
Wohnzone W2d	0.30	0.07				35.00 m	
Wohnzone W3a	0.30			10.50	9.50	45.00 m	5.00 m
Wohnzone W3b	0.35		0.35	13.50	12.50		6.50 m
Wohnzone W4	0.45		0.20	14.00	14.00		6.50 m
Arbeits- und Wohnzone AW	0.45	0.10	0.25	18.00	18.00	--	4.00 m (Reduktion)
Arbeitszone A	0.37	0.10	0.25	13.50	--	--	6.50 m
Wohn- und Arbeitszone WA				Bebauungsplan Zentrumszone Bahnhof Horw			
Zentrumszone Bahnhof ZB				Bebauungsplan Winkel / Bebauungsplan Dorf			
Kernzone Winkel und Dorf KWD				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Art. 8b			
Zone Quartiererneuerung				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Art. 10			
Sonderbauzone Tourismus SBT				Bebauungsplan Campus Horw			
Sonderbauzone Campus SC							
Zone für öffentliche Zwecke ÖZ				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Anhang I			
Zone für Sport- und Freizeitanlagen SpF				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Anhang II			
Zone für Sport- und Freizeitanlagen im Gewässer SpF-G				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Anhang II			
Grünzone Gr				Festlegung von Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung von Anhang III			
Verkehrszone V				--			

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><sup>2</sup> Die total anrechenbare Gebäudefläche für Klein- und Anbauten gemäss § 112a Abs. 2 Bst. c. und d. PBG beträgt pro Grundstück max. 100 m<sup>2</sup>.</p>	
	<p><sup>3</sup> In den Zentrumszonen Z1, Z2 und Z3, in den Wohnzonen W2c, W2d, W3a, W3b und W4, in der Arbeits- und Wohnzone AW sowie in der Arbeitszone A erhöht sich für Bauten mit Flach- oder Pultdach die max. Fassadenhöhe um 3.00 m, wenn folgende Bedingungen eingehalten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das oberste Geschoss hat auf mind. einer Seite um mind. 2.50 m von der Fassadenflucht zurückversetzt zu liegen</li> <li>– Auf der rückversetzten Seite müssen die obersten Punkte der Brüstung mind. 1.50 m unterhalb der Dachkonstruktion des obersten Geschosses liegen</li> <li>– Die Fläche des obersten Geschosses muss gegenüber der Grundfläche des darunterliegenden Geschosses um mind. 1/3 reduziert werden</li> <li>– Bei einer Hangneigung von mehr als 10 % hat die Rückversetzung des obersten Geschosses talseitig zu erfolgen</li> </ul>	
	<p><sup>4</sup> Bei Abgrabungen reduziert sich die zulässige Trauf- und Fassadenhöhe am entsprechenden Punkt um das Mass der Abgrabung. Nicht darunter fallen Einstellhallen-Zufahrten und kleinere Terrainvertiefungen für Hauseingänge bis zu einer Breite von max. 8.00 m und einer Höhe von max. 3.00 m.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><sup>5</sup> Die zuständige Stelle<sup>1</sup> der Gemeinde kann die zulässigen Gesamt-, Trauf- und Fassadenhöhen für Bauten um max. 1.50 m zugunsten eines erhöhten Erdgeschosses oder zugunsten von Hochparterre-Wohnungen erhöhen, wenn folgende Nutzungen im Erdgeschoss realisiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zentrumszonen Z1, Z2 und Z3: Nicht oder mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen. Diese Nutzungen sind im Umfang von mindestens der Hälfte der Geschossfläche im Erdgeschoss zu realisieren und dauerhaft sicherzustellen.</li> <li>– Zentrumszonen Z1 und Z2: Wohnungen, wenn sie die für die gewerblichen Nutzung nötigen baulichen Voraussetzungen erfüllen, um sie bei Bedarf umnutzen zu können und die allgemeinen Voraussetzungen für die gewerbliche Nutzung (z. B. Parkierung, Erschliessung, innere Aufteilung) erfüllt sind.</li> <li>– Wohnzonen, Zentrumszonen Z1 und Z2: Hochparterre-Wohnungen, wenn sie der Förderung eines preisgünstigen Wohnraumangebots dienen oder die Wohnsituation massgeblich verbessern.</li> </ul>	

<sup>1</sup> Nr. 320, Organisationsverordnung der Gemeinde Horw

Rechtskräftiges BZR

Entwurf BZR

Bemerkungen

<sup>6</sup> In den Zentrumszonen Z1, Z2 und Z3 sowie in den Wohnzonen W2c, W2d, W3a, W3b und W4 erhöhen sich an Hanglagen die Höhenmasse für nicht-gestaffelte Baukörper wie folgt:

		Hangneigung			
		ab 5 %	ab 10 %	ab 15 %	ab 20 %
Bauten mit Schrägdach und First im mittleren Drittel	Max. talseitige Traufhöhe	0.30 m	1.00 m	1.80 m	2.50 m
	Max. Gesamthöhe	--	0.20 m	0.60 m	1.00 m
Bauten mit Flach- oder Pultdach	Max. talseitige Fassadenhöhe	0.30 m	1.00 m	1.80 m	2.50 m
	Max. Gesamthöhe	0.50 m	1.00 m	1.50 m	2.00 m

<sup>7</sup> Für die Errichtung von preisgünstigen Wohnungen kann ein Bonus von 5 % auf die Überbauungsziffer gewährt werden. Dieser Bonus kann mit einem Gestaltungsplan gemäss § 75 Abs. 2 PBG kombiniert werden. In Gebieten mit Gestaltungsplanpflicht darf die maximal zulässige Abweichung gemäss § 75 Abs. 1 PBG nicht überschritten werden.

<sup>8</sup> Eine Baubewilligung kann in den Zentrumszonen, in den Kernzonen sowie in den Wohnzonen W3a, W3b und W4 verweigert werden, wenn die zulässige Überbauungsziffer um mehr als 20 % oder die maximal zulässige Gesamthöhe um mehr als 3.00 m unterschritten wird.

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<b>Art. 5 Zentrumszone Z 1.3</b>	<b>Art. 5 Zentrumszone Z3</b>	Zonenbezeichnung aktualisiert
<p><sup>1</sup> Die Zentrumszone Z 1.3 ist für den Ausbau eines erlebnisreichen Zentrums mit einem möglichst vielfältigen Angebot an Arbeitsplätzen, Dienstleistungen, Wohnraum und Gemeinschaftsanlagen vorgesehen. Gestattet sind neben Wohnungen mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen.</p>	<p><sup>1</sup> Die Zentrumszone Z3 ist für den Ausbau eines erlebnisreichen Zentrums mit einem möglichst vielfältigen Angebot an Arbeitsplätzen, Dienstleistungen, Wohnraum und Gemeinschaftsanlagen vorgesehen. Gestattet sind neben Wohnungen mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen.</p>	
<p><sup>2</sup> In der Zentrumszone Z 1.3 hat das Erdgeschoss der gewerblichen Nutzung zu dienen. Wohnnutzungen sind nicht gestattet.</p>	<p><sup>2</sup> Das Erdgeschoss hat einer öffentlichen Nutzung, der Gewerbe- oder Dienstleistungsnutzung zu dienen. Wohnnutzungen sind nicht gestattet.</p>	Aktualisierung
<p><sup>3</sup> Die maximal zulässige Ausnutzungsziffer beträgt 1.3, davon höchstens 0.9 für Wohnen. Im Rahmen eines Bebauungsplanes kann die Ausnutzungsziffer überschritten und/oder durch anderweitige geeignete Festlegungen abgelöst werden. Im Bericht zum Bebauungsplan ist die konkret geplante Ausnutzungsziffer nachzuweisen. Es sind max. fünf Vollgeschosse gestattet.</p>	<p><sup>3</sup> Maximal 70 % der realisierten Hauptnutzfläche darf der Wohnnutzung dienen.</p>	Umsetzung IVHB
<p><sup>4</sup> Umfasst das Plangebiet eine Fläche von mind. 7'000 m<sup>2</sup>, ist ein Bebauungsplan erforderlich. Darin sind die wesentlichen Randbedingungen festzuhalten, die für eine geordnete Entwicklung der Zentrumszone Z 1.3 nötig sind, insbesondere Verkehrsanlagen, Fusswege, Plätze, Bauweise und Baulinien. Der Gemeinderat kann Ausnahmen zum Bebauungsplan für Provisorien gestatten, wenn sich die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer verpflichtet, die Bauten auf eigene Kosten und ohne Entschädigung zu entfernen oder anzupassen, wenn dies im Interesse der Gesamtentwicklung erforderlich wird.</p>	<p><sup>4</sup> Umfasst das Plangebiet eine Fläche von mind. 7'000 m<sup>2</sup>, ist ein Bebauungsplan erforderlich. Darin sind die wesentlichen Randbedingungen festzuhalten, die für eine geordnete Entwicklung der Zentrumszone Z 1.3 nötig sind, insbesondere Verkehrsanlagen, Fusswege, Plätze, Bauweise und Baulinien. Die zuständige Stelle kann Ausnahmen zum Bebauungsplan für Provisorien gestatten, wenn sich die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer verpflichtet, die Bauten auf eigene Kosten und ohne Entschädigung zu entfernen oder anzupassen, wenn dies im Interesse der Gesamtentwicklung erforderlich wird.</p>	Aktualisierung

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen															
<b>Art. 6 Zentrumszonen Z 0.9 und 0.7</b>	<b>Art. 6 Zentrumszonen Z1 und Z2</b>	Neue Zonenbezeichnung															
<p><sup>1</sup> Die Zentrumszonen Z 0.9 und 0.7 dienen der Realisierung gemischt genutzter Bauten. Gestattet sind Wohnungen, nicht oder nur mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen.</p> <p><sup>2</sup> Es darf wie folgt gebaut werden:</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Z 0.9</th> <th>Z 0.7</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Vollgeschosse</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>Ausnützungsziffer</td> <td>0.7</td> </tr> </tbody> </table> <p><sup>3</sup> Die Bauten sind so zu gestalten, dass sie sich gut ins Strassenbild einordnen. Vorplätze sind offen und als Fussgängerbereiche zur Strasse hin öffentlich zugänglich zu gestalten.</p> <p><sup>4</sup> Das Erdgeschoss hat der gewerblichen Nutzung zu dienen. Der Gemeinderat kann aber reine Wohnbauten bewilligen, wenn das Erdgeschoss die für die gewerbliche Nutzung nötigen baulichen Voraussetzungen erfüllt, um es bei Bedarf umnutzen zu können und die allgemeinen Voraussetzungen (z. B. Parkierung, Erschliessung, innere Aufteilung) für die gewerbliche Nutzung erfüllt sind.</p> <p><sup>5</sup> Zufahrten und Fahrzeugabstellplätze sind so anzulegen und zu gestalten, dass die für das Ortsbild wesentlichen Aussenräume nicht beeinträchtigt werden. Zur Sicherstellung dieses Zieles kann die zuständige Stelle ihre Anordnung verbindlich vorschreiben.</p>	Z 0.9	Z 0.7	4	3	Vollgeschosse	3	Ausnützungsziffer	0.7	<p><sup>1</sup> Die Zentrumszonen Z1 und Z2 dienen der Realisierung gemischt genutzter Bauten. Gestattet sind Wohnungen, nicht oder nur mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen.</p> <p><sup>2</sup> <del>Es darf wie folgt gebaut werden:</del></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Z 0.9</th> <th>Z 0.7</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td><del>Vollgeschosse</del></td> <td><del>3</del></td> </tr> <tr> <td><del>Ausnützungsziffer</del></td> <td><del>0.7</del></td> </tr> </tbody> </table> <p>Absatz aufgehoben</p> <p><sup>3</sup> Die Bauten sind so zu gestalten, dass sie sich gut ins Strassenbild einordnen. Vorplätze sind offen und als Bereiche für Fussgängerinnen und Fussgänger zur Strasse hin öffentlich zugänglich zu gestalten.</p> <p><sup>4</sup> Wohnnutzungen im Erdgeschoss sind als <b>Hochparterre-Wohnungen zulässig oder</b> wenn sie die für die gewerblichen Nutzung nötigen baulichen Voraussetzungen erfüllen, um sie bei Bedarf umnutzen zu können und die allgemeinen Voraussetzungen für die gewerbliche Nutzung (z. B. Parkierung, Erschliessung, innere Aufteilung) erfüllt sind.</p> <p><sup>5</sup> Zufahrten und Fahrzeugabstellplätze sind so anzulegen und zu gestalten, dass die für das Ortsbild wesentlichen Aussenräume nicht beeinträchtigt werden. Zur Sicherstellung dieses Zieles kann die zuständige Stelle ihre Anordnung verbindlich vorschreiben.</p>	Z 0.9	Z 0.7	4	3	<del>Vollgeschosse</del>	<del>3</del>	<del>Ausnützungsziffer</del>	<del>0.7</del>
Z 0.9	Z 0.7																
4	3																
Vollgeschosse	3																
Ausnützungsziffer	0.7																
Z 0.9	Z 0.7																
4	3																
<del>Vollgeschosse</del>	<del>3</del>																
<del>Ausnützungsziffer</del>	<del>0.7</del>																

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen					
<b>Art. 7 Zentrumszone Bahnhof</b>	<b>Art. 7 Zentrumszone Bahnhof</b>	Unverändert					
<p><sup>1</sup> Die Zentrumszone Bahnhof dient der Weiterentwicklung eines erlebndichten Zentrums und der Neuschaffung eines stadtparkartigen Wohnquartiers. Auf der Ostseite der Bahnlinie rundet die Zentrumszone Bahnhof das Zentrum von Horw ab. Auf der Westseite ist ein neues, dichtes Wohnquartier vorzusehen und entlang der Ringstrasse sind vermehrt Zentrumsnutzungen anzusiedeln.</p>	<p><sup>1</sup> Die Zentrumszone Bahnhof dient der Weiterentwicklung eines erlebndichten Zentrums und der Neuschaffung eines stadtparkartigen Wohnquartiers. Auf der Ostseite der Bahnlinie rundet die Zentrumszone Bahnhof das Zentrum von Horw ab. Auf der Westseite ist ein neues, dichtes Wohnquartier vorzusehen und entlang der Ringstrasse sind vermehrt Zentrumsnutzungen anzusiedeln.</p>						
<p><sup>2</sup> Gestattet sind nebst Wohnungen mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen. Der Freiraumgestaltung ist grosses Gewicht beizumessen und es sind angemessene Grünräume zu schaffen. Dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr ist eine besondere Bedeutung beizumessen. In Bezug auf die Energie soll ein sehr hoher technischer Qualitätsstandard umgesetzt werden.</p>	<p><sup>2</sup> Gestattet sind nebst Wohnungen mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen. Der Freiraumgestaltung ist grosses Gewicht beizumessen und es sind angemessene Grünräume zu schaffen. Dem öffentlichen Verkehr und dem Langsamverkehr ist eine besondere Bedeutung beizumessen. In Bezug auf die Energie soll ein sehr hoher technischer Qualitätsstandard umgesetzt werden.</p>						
<p><sup>3</sup> Die gesamte Zentrumszone Bahnhof ist mit der Bebauungsplanungspflicht überlagert. Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan erteilt werden.</p>	<p><sup>3</sup> Die gesamte Zentrumszone Bahnhof ist mit der Bebauungsplanungspflicht überlagert. Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan erteilt werden.</p>						
<b>Art. 8 Wohnzonen</b>	<b>Art. 8 Wohnzonen</b>						
<p><sup>1</sup> Die Wohnzonen sind für Wohnzwecke bestimmt. Nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe und Gastgewerbe sind gestattet, sofern sie sich baulich in den Zonencharakter einfügen.</p>	<p><sup>1</sup> Die Wohnzonen sind für Wohnzwecke bestimmt. Nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe und Gastgewerbe sind gestattet, <b>sofern sich diese baulich und mit ihren Auswirkungen in die Wohnumgebung einfügen. Massgebend sind dabei die durch den Charakter und die Qualität des Wohnquartiers bestimmten örtlichen Verhältnisse.</b></p>	Ergänzung gemäss M-BZR					
<p><sup>2</sup> Es darf wie folgt gebaut werden:</p>	<p><del><sup>2</sup> Es darf wie folgt gebaut werden:</del></p>	Vgl. Art. 4a					
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 20px;">Zone</td> <td style="padding-right: 20px;">Vollgeschosse max.</td> <td style="padding-right: 20px;">Ausstützungsziffer</td> <td style="padding-right: 20px;">Gebäudelänge max.</td> <td style="padding-right: 20px;">Firsthöhe max.</td> </tr> </table>	Zone	Vollgeschosse max.	Ausstützungsziffer	Gebäudelänge max.	Firsthöhe max.		
Zone	Vollgeschosse max.	Ausstützungsziffer	Gebäudelänge max.	Firsthöhe max.			

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | II. Zonenvorschriften

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR				Bemerkungen
	Zone	Vollgeschosse max:	Aussenstützungen Ziffer	Gebäudelänge max:	
W4	4	0.75	--	--	
W3 0.55	3	0.55	4	45 m	
W3 0.45	3	0.45	3	45 m	
W2 0.35	2	0.35	2	35 m	
W2 0.30	2	0.30	2	25 m	
W2 0.25	2	0.25	2	35 m	
W2 0.15	2	0.15	2	35 m	

  

<sup>3</sup> Den am 1. Januar 1996 bestehenden Bauten in der W2 0.35, deren unterstes Geschoss ein Vollgeschoss im Sinne von § 138 Abs. 1 PBG darstellt, wird eine zusätzliche Ausnützung von 0.05 gewährt. Diese Ausnützung kann nicht auf ein anderes Grundstück übertragen werden.

<sup>4</sup> In landschaftlich empfindlichen und exponierten Lagen ist einer landschaftsgerechten, gut gestalteten Bebauung besondere Beachtung zu schenken. Der Gemeinderat kann Baubewilligungen mit Auflagen über Fassadengestaltung, Baumaterialien, Dachgestaltung, Umgebungsgestaltung, Bepflanzung, Terrainveränderung und dergleichen verbinden. Vor der Erteilung der Baubewilligung kann der Gemeinderat einen Bebauungsplan oder Gestaltungsplan erstellen bzw. verlangen, der Zahl, Lage und Gestaltung der Bauten sowie Bepflanzung und Nutzung der Freiflächen festhält.

<sup>5</sup> In den Zonen W2 0.25 und W2 0.15 dürfen Stützmauern eine Höhe von 1.50 m ab gewachsenem oder gestaltetem Terrain nicht übersteigen.

  

**Art. 8a Wohn- und Arbeitszone WA 1.05**

Die Wohn- und Arbeitszone ist für Wohnbauten und mässig störende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe bestimmt.

  

**Art. 8a Wohn- und Arbeitszone**

Die Wohn- und Arbeitszone ist für Wohnbauten und mässig störende Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe bestimmt. In der Wohn- und Arbeitszone sind Wohnungen unter besonderer Beachtung eines genügenden Immissionsschutzes sowie höchstens



Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>2</sup> Gestattet sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- max. Höhe der Bauten gemäss Art. 30</li> <li>- Grünflächenziffer: min. 0.25</li> <li>- Ausnützungsziffer: total 1.05, für Wohnen max. 0.75</li> </ul>	<p>mässig störende Gewerbe-, Geschäfts- und Dienstleistungsbetriebe zulässig.</p> <p><sup>2</sup> Max. 70 % der realisierten Hauptnutzfläche darf der Wohnnutzung dienen.</p>	<p>Umsetzung IVHB, vgl. Art. 4a</p>
<p><b>Art. 8b Zone Quartiererneuerung</b></p>		
	<p><sup>1</sup> Massgebend für das zulässige Nutzungsmass sind die bestehenden bewilligten und anrechenbaren Gebäudeflächen, Fassaden-, Trauf- und Gesamthöhen. Für angemessene Erweiterungen können leichte Überschreitungen (insbesondere Liftbauten, Balkonanbauten oder -vergrösserungen, Ausbau von Sanitäranlagen, Wärmedämmungen) bewilligt werden.</p> <p><sup>2</sup> Neubauten und Ersatzneubauten sind sorgfältig ins bestehende Quartier und in die Umgebung einzufügen. Die Frei- und Aussenräume sind mindestens in der heutigen Qualität beizubehalten. Für die einzelnen Gebiete gelten die folgenden spezifischen Bestimmungen:</p>	<p>Neuer Artikel aufgrund Aufhebung Sondernutzungsplanungen im Zuge der IVHB-Umsetzung</p>
<p>Nr. Gebiet</p> <p>1 Kirchmättli</p>	<p>Bestimmungen</p> <p>a) Die Zone ist für den Ausbau eines ergebnisdichten Zentrums mit einem möglichst vielfältigen Angebot an Arbeitsplätzen, Dienstleistungen, Wohnraum und Gemeinschaftsanlagen vorgesehen. Gestattet sind neben Wohnungen mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen.</p> <p>b) Das Erdgeschoss hat entlang der Kantonsstrasse einer öffentlichen Nutzung, der Gewerbe- oder Dienstleistungsnutzung zu dienen und ist</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
		<p>strassenbegleitend zu realisieren. Wohnnutzungen sind im Erdgeschoss nicht gestattet.</p> <p>c) Zwischen Kantonsstrasse und Überbauung sind fussgängerinnen- und fussgängerfreundliche Vorplätze und Kolonnaden zu realisieren.</p> <p>d) Die zu realisierenden Abstellplätze sowie die Zu- und Wegfahrten werden im Rahmen der Baubewilligung festgelegt.</p> <p>e) Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III.</p>
2	Langensand	<p>a) Die Zone ist für Wohnzwecke bestimmt. Nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe und Gastgewerbe sind gestattet, sofern sich diese baulich und mit ihren Auswirkungen in die Wohnumgebung einfügen. Massgebend sind dabei die durch den Charakter und die Qualität des Wohnquartiers bestimmten örtlichen Verhältnisse.</p> <p>b) Für die folgend aufgeführten Grundstücke gelten die folgenden maximalen Grundmasse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundstück Nr. 1006: aGbF 175 m<sup>2</sup> max. Höhenkote 463.00 m ü. M.</li> <li>– Grundstück Nr. 2866: aGbF 240 m<sup>2</sup> aGbF Klein- und Anbauten 40 m<sup>2</sup> max. Höhenkote 469.50 m ü. M.</li> <li>– Grundstück Nr. 2889: aGbF 225 m<sup>2</sup></li> </ul>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p>max. Höhenkote 469.50 m ü. M.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstück Nr. 2899:               <ul style="list-style-type: none"> <li>aGbF 250 m<sup>2</sup></li> <li>aGbF Klein- und Anbauten 55 m<sup>2</sup></li> </ul> </li> <li>max. Höhenkote 475.50 m ü. M.</li> </ul> <p>c) Die bestehenden Bauten auf den Grundstücken Nrn. 2867, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2917, 2918, 2919 und 3048 können innerhalb der bestehenden bewilligten und anrechenbaren Gebäudeflächen (ohne Klein- und Anbauten) um ein zusätzliches Geschoss ergänzt werden.</p> <p>d) Gestattet sind Flachdächer.</p> <p>e) Es gilt eine minimale Grünflächenziffer von 0.40.</p> <p>f) Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe II.</p> <p>3 Under Spise a) Die Zone ist für Wohnzwecke bestimmt. Nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe sind gestattet, sofern sich diese baulich und mit ihren Auswirkungen in die Wohnumgebung einfügen. Massgebend sind dabei die durch den Charakter und die Qualität des Wohnquartiers bestimmten örtlichen Verhältnisse.</p> <p>b) Die bestehenden Bauten können über Art. 8b Abs. 1 hinaus wie folgt erweitert werden:           <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstück Nr. 107: 55 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2621: 60 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 3032: 45 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 3117: 65 m<sup>2</sup> aGbF</li> </ul> </p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
		<ul style="list-style-type: none"> <li>c) Gestattet sind Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdächer.</li> <li>d) Die Zufahrten bleiben auf das heutige Mass beschränkt.</li> <li>e) Es gilt eine minimale Grünflächenziffer von 0,40.</li> <li>f) Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe II.</li> </ul>
4	Breite	<ul style="list-style-type: none"> <li>a) Die Zone ist für Wohnzwecke bestimmt. Nicht störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe sind gestattet, sofern sich diese baulich und mit ihren Auswirkungen in die Wohnumgebung einfügen. Massegebend sind dabei die durch den Charakter und die Qualität des Wohnquartiers bestimmten örtlichen Verhältnisse.</li> <li>b) Alle Bauten müssen als Einfamilienhaus in Erscheinung treten.</li> <li>c) Für das Grundstück Nr. 2344 gilt eine maximale aGbF von 175 m<sup>2</sup>.</li> <li>d) Die bestehenden Bauten können über Art. 8b Abs. 1 hinaus wie folgt erweitert werden: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundstück Nr. 1938: 45 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2189: 20 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 1956: 40 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2168: 20 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2203: 80 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2513: 20 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2197: 25 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2587: 20 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2239: 60 m<sup>2</sup> aGbF</li> <li>- Grundstück Nr. 2240: 50 m<sup>2</sup> aGbF</li> </ul> </li> </ul>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p>e) Gestattet sind Sattel-, Walm- und Krüppelwalmdächer.</p> <p>f) Es gilt eine minimale Grünflächenziffer von 0.40.</p> <p>g) Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe II.</p>	
<p><sup>3</sup> Gestützt auf einen Gestaltungsplan können die bestehende Überbauungsziffer sowie die bestehende Fassaden-, Trauf- und Gesamthöhe um 10 % überschritten werden. Konzeptionelle Änderungen in Abweichung zu Abs. 2 sind im Rahmen eines Gesamtkonzeptes zulässig.</p>		
<p><b>Art. 9 Kernzonen Winkel und Dorf</b></p>	<p><b>Art. 9 Kernzonen Winkel und Dorf</b></p>	<p>Unverändert</p>
<p>1 Die Kernzonen Winkel und Dorf dienen dem Schutz und der massvollen Weiterentwicklung der historischen Ortsteile.</p>	<p><sup>1</sup> Die Kernzonen Winkel und Dorf dienen dem Schutz und der massvollen Weiterentwicklung der historischen Ortsteile.</p>	
<p>2 Es sind Wohnbauten, nicht oder nur mässig störende Dienstleistungsbetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen zulässig.</p>	<p><sup>2</sup> Es sind Wohnbauten, nicht oder nur mässig störende Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe, Gastgewerbe sowie öffentliche Bauten und Anlagen zulässig.</p>	
<p>3 In einem Bebauungsplan werden die Rahmenbedingungen für eine einheitliche Weiterentwicklung und Wahrung des historischen Charakters, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abmessungen Bauvolumen,</li> <li>- maximale Gebäudehöhe,</li> <li>- Dachformen,</li> <li>- schützenswerte Bauten,</li> <li>- öffentliche Freiräume,</li> <li>- Verkehrsanlagen und</li> <li>- öffentliche Fuss- und Veloverbindungen festgehalten.</li> </ul>	<p><sup>3</sup> In einem Bebauungsplan werden die Rahmenbedingungen für eine einheitliche Weiterentwicklung und Wahrung des historischen Charakters, insbesondere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abmessungen Bauvolumen,</li> <li>- maximale Gebäudehöhe,</li> <li>- Dachformen,</li> <li>- schützenswerte Bauten,</li> <li>- öffentliche Freiräume,</li> <li>- Verkehrsanlagen und</li> <li>- öffentliche Fuss- und Veloverbindungen festgehalten.</li> </ul>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p>4 Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan oder einen im Nachgang zu einem Bebauungsplan erlassenen Gestaltungsplan erteilt werden.</p>	<p><sup>4</sup> Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan oder einen im Nachgang zu einem Bebauungsplan erlassenen Gestaltungsplan erteilt werden.</p>	
<p>5 Der Gemeinderat kann Baumaterialien, Farbe, Bepflanzung sowie weitere Gestaltungselemente vorschreiben, um den Charakter des historischen Ortsteils zu wahren und eine einheitliche Entwicklung zu gewährleisten.</p>	<p><sup>5</sup> <a href="#">Die zuständige Stelle</a> kann Baumaterialien, Farbe, Bepflanzung sowie weitere Gestaltungselemente vorschreiben, um den Charakter des historischen Ortsteils zu wahren und eine einheitliche Entwicklung zu gewährleisten.</p>	
<p><b>Art. 10 Sonderbauzone Tourismus</b></p>		
<p>1 Die Sonderbauzone Tourismus dient dem Aus- und Aufbau von Tourismuseinrichtungen wie Hotels und Restaurants sowie Anlagen zur Naherholung. Wohnen ist in untergeordnetem Mass gestattet, wenn dadurch der Gesamtcharakter der Sonderbauzone Tourismus erhalten bleibt.</p>	<p><b>Art. 10 Sonderbauzone Tourismus</b></p> <p><sup>1</sup> Die Sonderbauzone Tourismus dient dem Aus- und Aufbau von Tourismuseinrichtungen wie Hotels und Restaurants sowie Anlagen zur Naherholung. Wohnen ist in untergeordnetem Mass gestattet, wenn dadurch der Gesamtcharakter der Sonderbauzone Tourismus erhalten bleibt.</p>	<p>unverändert</p>
<p>2 Die der Sonderbauzone Tourismus zugewiesenen Flächen sind in angemessener Weise öffentlich zugänglich zu gestalten.</p>	<p><sup>2</sup> Die der Sonderbauzone Tourismus zugewiesenen Flächen sind in angemessener Weise öffentlich zugänglich zu gestalten.</p>	
<p>3 Alle Bauten und Anlagen, inklusive Verkehrseinrichtungen, müssen sich in Dimension, Lage und Gestaltung in die Landschaft einfügen. Der Gemeinderat legt Baudimensionen, Dachformen, Baumaterialien, Farb- und Fassadengestaltung, Bepflanzung und wenn nötig weitere Gestaltungselemente im Einzelfall fest.</p>	<p><sup>3</sup> Alle Bauten und Anlagen, inklusive Verkehrseinrichtungen, müssen sich in Dimension, Lage und Gestaltung in die Landschaft einfügen. <a href="#">Die zuständige Stelle</a> legt Baudimensionen, Dachformen, Baumaterialien, Farb- und Fassadengestaltung, Bepflanzung und wenn nötig weitere Gestaltungselemente im Einzelfall fest.</p>	
<p>4 Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan erteilt werden. Bei Baubewilligungen für Um-, Anbauten und Umnutzungen von räumlich untergeordneter Bedeutung kann der Gemeinderat auf das Erfordernis eines Bebauungsplans verzichten</p>	<p><sup>4</sup> Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan erteilt werden. Bei Baubewilligungen für Um-, Anbauten und Umnutzungen von räumlich untergeordneter Bedeutung kann <a href="#">die zuständige Stelle</a> auf das Erfordernis eines Bebauungsplans verzichten.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p>5 Für die einzelnen im Zonenplan festgelegten Gebiete mit Bebauungspflicht gelten folgende Zielsetzungen:</p> <p>Oberrüti:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> <li>- Berücksichtigung der Naturschutzwerte und der Aussicht</li> </ul> <p>Felmis:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>St. Niklausen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>Kastanienbaum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>Chrischona:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul>	<p>5 Für die einzelnen im Zonenplan festgelegten Gebiete mit Bebauungspflicht gelten folgende Zielsetzungen:</p> <p>Oberrüti:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> <li>- Berücksichtigung der Naturschutzwerte und der Aussicht</li> </ul> <p>Felmis:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>St. Niklausen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>Kastanienbaum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul> <p>Chrischona:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung einer angemessenen Aussicht vom Seeacherweg</li> </ul> <p>Ortmatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewährleistung einer angemessenen Aussicht vom Seeacherweg</li> </ul> <p>Ortmatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild</li> <li>- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung</li> <li>- Angebot für Aufenthalt und Freizeit im Zusammenhang mit der touristischen Nutzung gewährleisten</li> </ul>	
<b>Art. 10a Sonderbauzone Campus</b>		
		<p><sup>1</sup> Die Sonderbauzone Campus dient dem Betrieb und der Weiterentwicklung des Hochschulstandortes Horw für Unterricht und Forschung. Forschungsnahe Institutionen, Spin-offs und hochschulnahe Drittnutzungen (betriebsbedingtes Wohnen, Verkauf-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe) sind in untergeordnetem Mass zulässig.</p> <p><sup>2</sup> Neubauten, Erneuerungen, Freiräume und deren Erschliessung müssen eine hohe städtebauliche, gestalterische und ökologische Qualität aufweisen. Neubauten und Erneuerungen sind mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) zu zertifizieren. Ausgenommen von der Pflicht zur Zertifizierung sind Bauten mit energieintensiven Nutzungen zu Forschungszwecken.</p> <p><sup>3</sup> Die Zone ist mit der Bebauungsplanpflicht überlagert. Baubewilligungen für Neu- und Ersatzbauten können nur gestützt auf einen Bebauungsplan erteilt werden.</p> <p><sup>4</sup> Die anrechenbare Gebäudefläche darf höchstens 36'610 m<sup>2</sup> beanspruchen. Die maximale Höhenkote von 473.50 m ü.M. darf mit Ausnahme von technisch bedingten Aufbauten, Anlagen für die Energiegewinnung, Anlagen sowie Masten und Antennen für</p>
		<p>Teilrevision Nutzungsplanung Campus (Annahme 18. Juni 2023)</p>



Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	Forschungszwecke, Mobilfunkantennen und Elementen der Freiraumgestaltung nicht überschritten werden.	
<p><sup>5</sup> Der Bebauungsplan ist auf Grundlage eines Richtprojektes und eines Mobilitäts- und Erschliessungskonzepts zu erstellen. Die Erschliessung für den motorisierten Individualverkehr (MIV) hat ausschliesslich über das übergeordnete Strassennetz von Süden her zu erfolgen. Die Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Veloverkehrs ist aktiv zu steuern.</p>		
	<sup>6</sup> Es gilt eine minimale Grünflächenziffer von 0.25.	
<b>Art. 11 Arbeits- und Wohnzone</b>		
<p><sup>1</sup> Die Arbeits- und Wohnzone ist in erster Linie für Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe sowie Gastgewerbe bestimmt, die nicht oder nur mässig stören. Zusätzlich sind Wohnungen gestattet, soweit sie den Anforderungen eines genügenden Lärmschutzes entsprechen und die gewerblichen Nutzungen nicht einschränken.</p>	<p><b>Art. 11 Arbeits- und Wohnzone</b></p> <p><sup>1</sup> Die Arbeits- und Wohnzone ist in erster Linie für Dienstleistungs- und Gewerbebetriebe sowie Gastgewerbe bestimmt, die nicht oder nur mässig stören. Zusätzlich sind Wohnungen gestattet, soweit sie den Anforderungen eines genügenden Lärmschutzes entsprechen und die gewerblichen Nutzungen nicht einschränken.</p>	
	<p><sup>2</sup> Der Verkauf von Waren des täglichen und häufigen periodischen Bedarfs ist auf einer Nettofläche von maximal 300 m<sup>2</sup> pro Betrieb zulässig. Keiner Einschränkung unterliegen Verkaufsflächen und Ausstellungsräume, die in einem untergeordneten Verhältnis zu den Produktionsflächen stehen.</p>	Umsetzung Regionaler Teilrichtplan Detailhandel
<sup>2</sup> Gestattet sind:	<sup>3</sup> Max. 30 % der realisierten Hauptnutzfläche darf der Wohnungszug dienen.	Umsetzung IVHB, vgl. Art. 4a
Fassadenhöhe:	max. 14.00 m	
Firsthöhe:	max. 17.00 m	
Grünflächenziffer:	mind. 0.25	
Überbauungsziffer:	max. 0.45	
Ausnützungsziffer für Wohnen:	max. 0.30	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
Der Gemeinderat kann Ausnahmen von den Höhenvorschriften und den Bauziffern gestatten.	<del>Der Gemeinderat kann Ausnahmen von den Höhenverschaffen und den Bauziffern gestatten.</del>	Ausnahmen sind allgemein möglich, vgl. § 37 PBG
<sup>3</sup> Innerhalb der Arbeits- und Wohnzone wird kein Mehrlängenzuschlag berechnet.	<del><sup>3</sup> Innerhalb der Arbeits- und Wohnzone wird kein Mehrlängenzuschlag berechnet.</del>	IVHB: Grenzabstände gemäss §122 PBG
<b>Art. 12 Zone für verdichtete Bauweise</b>	<b>Art. 12 Gebiete für die Siedlungsentwicklung nach innen</b>	
In den im Zonenplan speziell als Zone für verdichtete Bauweise gekennzeichneten Gebieten gelten in Abweichung gegenüber der zonen gemässen Nutzung folgende Ausnutzungsziffern:	<sup>1</sup> In allen gekennzeichneten Gebieten erhöhen sich die zulässigen Gesamt-, Trauf- und Fassadenhöhen um 3.00 m, wenn qualitativ hochstehende, möglichst zusammenhängende Aussen- und Freiräume ohne Einfriedungen sowie mindestens eine zusätzliche Wohneinheit realisiert werden.	Aktualisierung mit Umsetzung IVHB und REK 2040 in Anlehnung an M-BZR
– Gebiet Brändstrasse:	AZ: 0.45	Gebiet Wegscheide wird aufgrund der Aufzoning aufgehoben
– Gebiet Wegmatt:	AZ: 0.45	
– Gebiet Bachstrasse:	AZ: 0.90	
– Gebiet Wegscheide:	AZ: 0.85	
<sup>1</sup> Für Art. 12, Zone für verdichtete Bauweise, gelten noch die Bestimmungen des per 1. Januar 2014 aufgehobenen § 38 Abs. 4 Planungs- und Baugesetzes (siehe Anhang 4).	<del>Für Art. 12, Zone für verdichtete Bauweise, gelten noch die Bestimmungen des per 1. Januar 2014 aufgehobenen § 38 Abs. 4 Planungs- und Baugesetzes (siehe Anhang 4).</del>	Aufhebung aufgrund IVHB- Umsetzung
<b>Art. 13 Arbeitszone</b>	<b>Art. 13 Arbeitszone</b>	
<sup>1</sup> Die Arbeitszone ist für industrielle Anlagen und gewerbliche Betriebe bestimmt, die in anderen Zonen nicht zulässig sind. Betriebszugehörige Büro- und Verkaufsflächen sind gestattet. Zusätzlich sind weitere Büro- und Verkaufsflächen von höchstens 10% der realisierten Geschossfläche gestattet.	<sup>1</sup> Die Arbeitszone ist für industrielle Anlagen, gewerbliche Betriebe sowie Sport- und Freizeinutzungen bestimmt die in anderen Zonen nicht zulässig sind. Betriebszugehörige Büro- und Verkaufsflächen sind gestattet. Zusätzlich sind weitere Büro- und Verkaufsflächen von höchstens 10 % der realisierten Hauptnutzflächen gestattet.	Aktualisierung
<sup>2</sup> Der Verkauf von Waren des täglichen und häufigen periodischen Bedarfs ist auf einer Nettofläche von max. 300 m <sup>2</sup> pro Betrieb zulässig. Keiner Einschränkung unterliegen Verkaufsflächen und	<sup>2</sup> Der Verkauf von Waren des täglichen und häufigen periodischen Bedarfs ist auf einer Nettofläche von max. 300 m <sup>2</sup> pro Betrieb zulässig. Keiner Einschränkung unterliegen Verkaufsflächen und	Umsetzung Regionaler Teilrichtplan Detailhandel

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	Ausstellungsräume, die in einem untergeordneten Verhältnis zu den Produktionsflächen stehen.	
<sup>2</sup> Wohnungen dürfen nur für Betriebsinhaberinnen oder Betriebsinhaber und für betrieblich an den Standort gebundenes Personal erstellt werden.	<sup>3</sup> Wohnungen dürfen nur für Betriebsinhaberinnen oder Betriebsinhaber und für betrieblich an den Standort gebundenes Personal erstellt werden.	
<sup>3</sup> Gestattet sind:	<del>3</del> Gestattet sind:	Vgl. Tabelle Art. 4a
Überbauungsziffer:	max.0.45	max.0.45
Fassadenhöhe:	max. 18.00 m	max. 18.00 m
Firsthöhe:	max. 21.00 m	max. 21.00 m
Grünflächenziffer:	mind. 0.20	mind. 0.20
Im Rahmen eines Gestaltungsplanes kann der Gemeinderat aus betrieblichen Gründen Ausnahmen von den Höhenvorschriften und den Bauziffern gestatten.	Im Rahmen eines Gestaltungsplanes kann der Gemeinderat aus betrieblichen Gründen Ausnahmen von den Höhenvorschriften und den Bauziffern gestatten.	Ausnahmen allgemein möglich bzw. mit Gestaltungsplan
<sup>4</sup> Innerhalb der Arbeitszone gilt generell ein Grenzabstand von 4.00 m ungeachtet der Fassadenhöhe und eines Mehrlängenzuschlages. Gegenüber Wohnzonen ist ein Grenzabstand von 10.00 m einzuhalten.	<sup>4</sup> In der Arbeitszone gilt ein Grenzabstand von 4.00 m. Gegenüber der Wohnzone gilt der ordentliche Grenzabstand gemäss § 122 PBG.	Umsetzung IVHB.
<sup>5</sup> Lagerplätze und Verkehrsflächen sind in das Landschaftsbild einzugliedern und insbesondere gegenüber Wohnzonen abzuschildern.	<sup>5</sup> Lagerplätze und Verkehrsflächen sind in das Landschaftsbild die Umgebung einzugliedern und insbesondere gegenüber Wohnzonen abzuschildern.	Aktualisierung
<b>Art. 14 Arbeitszone Sand und Kies</b>	<b>Art. 14 Arbeitszone Sand und Kies</b>	Zone entfällt durch Umzonung
<sup>1</sup> Die Arbeitszone Sand und Kies dient der Produktion, der Verarbeitung, der Lagerung und dem Verlad von Sand-, Kies- und	<sup>1</sup> Die Arbeitszone Sand und Kies dient der Produktion, der Verarbeitung, der Lagerung und dem Verlad von Sand-, Kies- und	

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | II. Zonenvorschriften

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
Betonprodukten sowie der Belagsaufbereitung und Wiederaufbereitung von Baustoffen. Stark störende Betriebe sind zulässig.	Betonprodukten sowie der Belagsaufbereitung und Wiederaufbereitung von Baustoffen. Stark störende Betriebe sind zulässig.	
<sup>2</sup> Zulässig sind die für den Zonenzweck erforderlichen Industrie-, Hafen- und Verkehrsanlagen. Betriebszugehörige Büro- und Verkaufsflächen sind gestattet.	<sup>2</sup> Zulässig sind die für den Zonenzweck erforderlichen Industrie-, Hafen- und Verkehrsanlagen. Betriebszugehörige Büro- und Verkaufsflächen sind gestattet.	
<sup>3</sup> Es darf einzig eine Wohnung für die Betriebsinhaberin oder den Betriebsinhaber oder für betrieblich an den Standort gebundenes Personal erstellt werden.	<sup>3</sup> Es darf einzig eine Wohnung für die Betriebsinhaberin oder den Betriebsinhaber oder für betrieblich an den Standort gebundenes Personal erstellt werden.	
<sup>4</sup> Gestattet sind:	<sup>4</sup> Gestattet sind:	
Überbauungsziffer: max.0.45	Überbauungsziffer: max.0.45	
Fassadenhöhe: max. 18.00 m	Fassadenhöhe: max.18.00 m	
Firsthöhe: max.21.00 m	Firsthöhe: max.21.00 m	
Grünflächenziffer: mind.0.20	Grünflächenziffer: mind.0.20	
Im Rahmen eines Gestaltungsplanes kann der Gemeinderat aus betrieblichen Gründen Ausnahmen von den Höhenvorschriften und den Bauziffern gestatten.	Im Rahmen eines Gestaltungsplanes kann der Gemeinderat aus betrieblichen Gründen Ausnahmen von den Höhenvorschriften und den Bauziffern gestatten.	
<sup>5</sup> Innerhalb der Arbeitszone Sand und Kies gilt generell ein Grenzabstand von 4.00 m ungeachtet der Fassadenhöhe und eines Mehrlängenzuschlages.	<sup>5</sup> Innerhalb der Arbeitszone Sand und Kies gilt generell ein Grenzabstand von 4.00 m ungeachtet der Fassadenhöhe und eines Mehrlängenzuschlages.	
<b>Art. 15 Zone für öffentliche Zwecke</b>	<b>Art. 15 Zone für öffentliche Zwecke</b>	
Die konkrete Nutzung dieser Zonen ist im Anhang des Reglements umschrieben.	<sup>1</sup> In der Zone für öffentliche Zwecke sind Bauten, Anlagen und Nutzungen zulässig, die überwiegend zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben benötigt werden. Die konkrete Nutzung dieser Zonen ist im Anhang des Reglements umschrieben.	Aktualisierung gemäss M-BZR

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><sup>2</sup> Die zuständige Stelle legt Abstände, Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung öffentlicher und privater Interessen fest.</p>	Umsetzung IVHB
	<p><b>Art. 16 Zone für Sport- und Freizeitanlagen</b></p>	
<p>Die konkrete Nutzung dieser Zonen ist im Anhang des Reglements umschrieben.</p>	<p><sup>1</sup> In der Zone für Sport- und Freizeitanlagen sind Bauten, Anlagen und Nutzungen für Sport-, Spiel- und Freizeitbedürfnisse zulässig. Die konkrete Nutzung dieser Zonen ist im Anhang des Reglements umschrieben.</p>	<p>Aktualisierung gemäss M-BZR</p>
	<p><sup>2</sup> Die zuständige Stelle legt Abstände, Nutzung und Baumasse im Einzelfall unter Berücksichtigung öffentlicher und privater Interessen fest.</p>	Umsetzung IVHB
	<p><b>Art. 17 Grünzone</b></p>	
<p>Die konkrete Nutzung dieser Zonen ist im Anhang des Reglements umschrieben.</p>	<p>In der Grünzone sind Bauten und Anlagen zulässig, die der Anhang beschriebenen Nutzung entsprechen.</p>	<p>Aktualisierung gemäss M-BZR</p>
	<p><b>Art. 17a Grünzone Gewässerraum</b></p>	Umsetzung Gewässerraum
	<p><sup>1</sup> Die Grünzone Gewässerraum bezweckt die Freihaltung des Gewässerraums entlang der Gewässer innerhalb der Bauzonen.</p>	Neu gemäss M-BZR
	<p><sup>2</sup> Die Grünzone Gewässerraum ist anderen Zonen überlagert. Die überlagerte Fläche zählt zu der anrechenbaren Grundstücksfläche.</p>	
	<p><sup>3</sup> Die Nutzung richtet sich nach Art. 41c der Gewässerschutzverordnung (GSchV).</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<b>Art. 17b Verkehrszone</b>	Neu gemäss M-BZR
	<p><sup>1</sup> Die Verkehrszone umfasst Flächen für den Strassen- und Bahnverkehr.</p> <p><sup>2</sup> In dieser Zone gelten die Bestimmung der Strassen- und Eisenbahngesetzgebung.</p>	
<b>2. Nichtbauzonen</b>	<b>2. Nichtbauzonen</b>	
<b>Art. 18 Landwirtschaftszone</b>	<b>Art. 18 Landwirtschaftszone</b>	
<p><sup>1</sup> Der Gemeinderat legt die Gebäudedimensionen und Gestaltungsauflagen der in dieser Zone zu erstellenden Bauten im Baubewilligungsverfahren fest.</p> <p><sup>2</sup> Standort, Gestaltung und Materialien von Bauten und Anlagen sind so zu wählen, dass diese sich ins Landschaftsbild und in die bestehende Bebauung gut einordnen. Sie sind mit einheimischen Bäumen und Sträuchern zu begrünen.</p> <p><sup>3</sup> Deponien, Terrainveränderungen und Aufforstungen sind bewilligungspflichtig und werden nur gestattet, wenn das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.</p> <p><sup>4</sup> Der Gemeinderat fördert ökologisch oder landschaftlich wertvolle Lebensräume und Naturelemente sowie deren Aufwertung und Vernetzung. Er kann dafür in Verträgen Beiträge und Abgeltungen an Bewirtschafterinnen oder Bewirtschafter bzw. Eigentümerinnen oder Eigentümer festlegen</p>	<p><sup>1</sup> Die zuständige Stelle legt unter Anwendung der kantonalen und bundesrechtlichen Vorschriften die Gebäudedimensionen und Gestaltungsauflagen der in dieser Zone zu erstellenden Bauten im Baubewilligungsverfahren fest.</p> <p><sup>2</sup> Standort, Dimension, Gestaltung und Materialien von Bauten und Anlagen sind so zu wählen, dass diese sich gut ins Landschaftsbild und in die bestehende Bebauung gut einordnen. Sie sind mit einheimischen, standortgerechten Bäumen und Sträuchern zu begrünen.</p> <p><sup>3</sup> Deponien, Terrainveränderungen und Aufforstungen sind bewilligungspflichtig und werden nur gestattet, wenn das Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.</p> <p><sup>4</sup> Die zuständige Stelle fördert ökologisch oder landschaftlich wertvolle Lebensräume und Naturelemente sowie deren Aufwertung und Vernetzung. Sie kann dafür in Verträgen Beiträge und Abgeltungen an Bewirtschafterinnen oder Bewirtschafter bzw. Eigentümerinnen oder Eigentümer festlegen.</p>	<p>Präzisierung Abgrenzung BZR und Bauen ausserhalb Bauzone</p>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<sup>5</sup> Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III.	Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4
<b>Art. 19 Übriges Gebiet B</b>	<b>Art. 19 Reservezone</b>	Aktualisierung gemäss M-BZR
<sup>1</sup> Das übrige Gebiet B gemäss § 56 Abs. 1 lit. b PBG umfasst Land, dessen Nutzung noch nicht bestimmt ist.	<sup>1</sup> Die Reservezone umfasst Land, dessen Nutzung noch nicht bestimmt ist.	Aktualisierung gemäss M-BZR
<sup>2</sup> In dieser Zone gelten die Bestimmungen der Landwirtschaftszone.	<sup>2</sup> In dieser Zone gelten die Bestimmungen der Landwirtschaftszone.	
	<sup>3</sup> Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III.	Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4
<b>Art. 20 Übriges Gebiet C</b>	<b>Art. 20 Übriges Gebiet C</b>	Aktualisierung gemäss M-BZR
<sup>1</sup> Das übrige Gebiet C gemäss § 56 Abs. 1 lit. c PBG umfasst Land, für welches kantonale Schutzmassnahmen nach dem Recht über den Natur- und Heimatschutz erlassen wurden.	<sup>1</sup> Im Übrigen Gebiet gelten die Bestimmungen der kantonalen oder kommunalen Schutzverordnungen nach der Naturschutzgesetzgebung.	
<sup>2</sup> Es gelten die Schutzbestimmungen der kantonalen Verordnung.	<sup>2</sup> Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III.	Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4
<b>Art. 21 Rekultivierungszone</b>	<b>Art. 21 Rekultivierungszone</b>	
<sup>1</sup> Die Zone bezweckt die Rekultivierung und die Sicherung des Abbaugeländes im Gebiet Grisigen innerhalb von 5 Jahren seit Inkrafttreten dieser Bestimmung.	<sup>1</sup> Die Zone bezweckt die Rekultivierung und die Sicherung des Abbaugeländes im Gebiet Grisigen innerhalb von 5 Jahren seit Inkrafttreten dieser Bestimmung.	Aktualisierung Hinweis: Das Konzept zur Rekultivierung befindet sich in Erarbeitung.
<sup>2</sup> Ziele der Rekultivierung sind eine sichere und naturnahe Gestaltung der Rekultivierungsfläche (ohne Wiederauffüllung), der Erhalt	<sup>2</sup> Ziele der Rekultivierung sind eine sichere und naturnahe Gestaltung der Rekultivierungsfläche (ohne Wiederauffüllung), der Erhalt	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
oder Ersatz der bestehenden Naturwerte und die Ermöglichung einer natürlichen Gebietsentwicklung (Verwitterung, Sukzession).	oder Ersatz der bestehenden Naturwerte und die Ermöglichung einer natürlichen Gebietsentwicklung (Verwitterung, Sukzession).	
<p><sup>3</sup> Die zur Sicherung und der naturnahen Gestaltung des Abbaubereiches notwendigen Terrainveränderungen sowie das Zuführen des dazu notwendigen Materials sind zulässig. Dabei sind Sicherheitsanforderungen für Mensch und Umwelt gemäss eidgenössischem kantonalem Recht zu gewährleisten und sicherzustellen. Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat Massnahmen zu ergreifen, um die Erosion der Abbauflächen mit geeigneten Massnahmen zu verzögern und die Böschungen zu stabilisieren (Entwässerung, bepflanzte Berme o.Ä.).</p>	<p><sup>3</sup> Die zur Sicherung und der naturnahen Gestaltung des Abbaubereiches notwendigen Terrainveränderungen sowie das Zuführen des dazu notwendigen Materials sind zulässig. Dabei sind Sicherheitsanforderungen für Mensch und Umwelt gemäss eidgenössischem und kantonalem Recht zu gewährleisten und sicherzustellen. Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat Massnahmen zu ergreifen, um die Erosion der Abbauflächen mit geeigneten Massnahmen zu verzögern und die Böschungen zu stabilisieren (Entwässerung, bepflanzte Berme o.Ä.).</p>	
<p><sup>4</sup> Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat ein von Gemeinde und Kanton zu bewilligendes Rekultivierungsprojekt zu erstellen, in welchem die naturnahe Gestaltung, die landschaftliche Eingliederung, der Schutz bestehender Lebensräume, die Nachnutzung sowie die notwendigen Sicherheitsmassnahmen festgelegt werden.</p>	<p><sup>4</sup> Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat ein von Gemeinde und Kanton zu bewilligendes Rekultivierungsprojekt zu erstellen, in welchem die naturnahe Gestaltung, die landschaftliche Eingliederung, der Schutz bestehender Lebensräume, die Nachnutzung sowie die notwendigen Sicherheitsmassnahmen festgelegt werden.</p>	
<p><sup>5</sup> Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat ein von Gemeinde und Kanton zu bewilligendes Unterhalts- und Nachsorgekonzept zu erstellen, welches nach erfolgter Rekultivierung den Unterhalt und die Kontrolle der Rekultivierungsflächen sowie der Infrastrukturen (z. B. Entwässerungsanlagen, Wegnetz o.Ä.) gewährleistet</p>	<p><sup>5</sup> Die Grundeigentümerin oder der Grundeigentümer hat ein von Gemeinde und Kanton zu bewilligendes Unterhalts- und Nachsorgekonzept zu erstellen, welches nach erfolgter Rekultivierung den Unterhalt und die Kontrolle der Rekultivierungsflächen sowie der erstellten Infrastrukturen (z. B. Entwässerungsanlagen, Wegnetz o.Ä.) gewährleistet.</p>	
	<p><sup>6</sup> Es gilt die <b>Lärm-Empfindlichkeitsstufe IV</b>.</p>	<p>Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4</p>
	<p><b>Art. 21a Freihaltezone Gewässerraum</b></p>	<p>Umsetzung Gewässerraum</p>



Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><b>1 Die Freihaltezone Gewässerraum bezweckt die Freihaltung des Gewässerraums entlang der Gewässer ausserhalb der Bauzonen.</b></p> <p><b>2 Die Nutzung richtet sich nach Art. 41c der Gewässerschutzverordnung (GSchV).</b></p>	Neu gemäss M-BZR
<b>3. Schutzzonen</b>	<b>3. Schutzzonen</b>	
<b>Art. 22 Uferschutzzone</b>	<b>Art. 22 Uferschutzzone</b>	
<p><sup>1</sup> Die Uferschutzzone dient der Erhaltung schützenswerter Landschaftselemente entlang dem Seeufer.</p> <p><sup>2</sup> In dieser Zone sind eine natürliche Ufergestaltung sowie die Erhaltung und Ergänzung der bestehenden Bepflanzung anzustreben. Es dürfen grundsätzlich keine neuen Bauten und Anlagen errichtet oder Terrainveränderungen vorgenommen werden. Ausnahmen sind zulässig, soweit sie dem Schutzziel nicht widersprechen.</p> <p><sup>3</sup> Bestehende Bauten und Anlagen dürfen zeitgemäss erneuert, teilweise geändert, dem bisherigen Zweck entsprechend wieder aufgebaut und angemessen erweitert werden.</p>	<p><sup>1</sup> Die Uferschutzzone dient der Erhaltung schützenswerter Landschaftselemente entlang dem Seeufer.</p> <p><sup>2</sup> In dieser Zone sind eine natürliche Ufergestaltung sowie die Erhaltung und Ergänzung der bestehenden Bepflanzung anzustreben. Es dürfen grundsätzlich keine neuen Bauten und Anlagen errichtet oder Terrainveränderungen vorgenommen werden. Ausnahmen sind zulässig, soweit sie dem Schutzziel nicht widersprechen.</p> <p><sup>3</sup> Bestehende Bauten und Anlagen dürfen zeitgemäss erneuert, teilweise geändert, dem bisherigen Zweck entsprechend wieder aufgebaut und angemessen erweitert werden.</p>	
<b>Art. 23 Kommunale Naturschutzzone</b>	<b>Art. 23 Kommunale Naturschutzzone</b>	
<p><sup>1</sup> Die kommunale Naturschutzzone bezweckt die Erhaltung und Aufwertung besonders empfindlicher Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Das Ausgraben und Zerstören von standortgerechten Pflanzen und Pflanzenbeständen ist nicht zulässig. Die kommunale Naturschutzzone kann auch Wald- und Seeflächen überlagern.</p>	<p><sup>4</sup> Es gilt die <a href="#">Lärm-Empfindlichkeitsstufe II</a>.</p>	Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p>2 Der Gemeinderat legt das Schutzziel und die Schutzmassnahmen nach dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz erlässt nach Bedarf Bestimmungen über die Nutzung und Pflege und regelt in Absprache mit den zuständigen kantonalen Stellen die Nutzung mit den Grundeigentümerinnen oder Grundeigentümern bzw. Bewirtschafterinnen oder Bewirtschaftern durch Pflegevereinbarungen.</p>	<p>2 Die zuständige Stelle legt das Schutzziel und die Schutzmassnahmen nach dem Gesetz über den Natur- und Landschaftsschutz fest. Sie erlässt nach Bedarf Bestimmungen über die Nutzung und Pflege und regelt in Absprache mit den zuständigen kantonalen Stellen die Nutzung mit den Grundeigentümerinnen oder Grundeigentümern bzw. Bewirtschafterinnen oder Bewirtschaftern durch Pflegevereinbarungen.</p>	
<p>3 Unter Vorbehalt von Absatz 4 dürfen keine neuen Bauten und Anlagen errichtet werden. Umbauten, Erweiterungen, Zweckänderungen sowie der Wiederaufbau bestehender Bauten und Anlagen sind nicht zulässig. Bestehende Bauten und Anlagen dürfen unterhalten werden.</p>	<p>3 Unter Vorbehalt von Abs. 4 dürfen keine neuen Bauten und Anlagen errichtet werden. Umbauten, Erweiterungen, Zweckänderungen sowie der Wiederaufbau bestehender Bauten und Anlagen sind nicht zulässig. Bestehende Bauten und Anlagen dürfen unterhalten werden.</p>	
<p>4 Der Gemeinderat kann Bauten und Anlagen für die Erholungsnutzung, die dem Schutzziel, der Naturbeobachtung und der Sensibilisierung für Naturanliegen dienen, bewilligen.</p>	<p>4 Die zuständige Stelle kann Bauten und Anlagen für die Erholungsnutzung, die dem Schutzziel, der Naturbeobachtung und der Sensibilisierung für Naturanliegen dienen, bewilligen.</p>	
<p>5 Terrainveränderungen, Entwässerungen, Beseitigung markanter Gehölzgruppen sowie Aufforstungen sind nur zulässig, wenn sie dem Schutzziel dienen.</p>	<p>5 Terrainveränderungen, Entwässerungen, Beseitigung markanter Gehölzgruppen sowie Aufforstungen sind nur zulässig, wenn sie dem Schutzziel dienen.</p>	
<p>6 Die Regeneration gestörter Moorbereiche ist zu fördern.</p>	<p>6 Die Regeneration gestörter Moorbereiche ist zu fördern.</p>	
<p>7 Der öffentliche Zugang zu Wald- und Seeflächen kann eingeschränkt werden, wenn das Schutzziel anders nicht erreicht werden kann. Schutzgebiete mit eingeschränktem öffentlichem Zugang sind mit geeigneter Signalisation zu kennzeichnen.</p>	<p>7 Der öffentliche Zugang zu Wald- und Seeflächen kann eingeschränkt werden, wenn das Schutzziel anders nicht erreicht werden kann. Schutzgebiete mit eingeschränktem öffentlichem Zugang sind mit geeigneter Signalisation zu kennzeichnen.</p>	
	<p>8 Es gilt die Lärm-Empfindlichkeitsstufe III.</p>	<p>Übernahme der Empfindlichkeitsstufe gemäss Art. 4</p>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<b>Art. 24 Landschaftsschutzzone</b>	<b>Art. 24 Landschaftsschutzzone</b>	Aktualisierung gemäss Muster-BZR und Aufhebung im Falle von übergeordneter Regelung
<p><sup>1</sup> Die Landschaftsschutzzone bezweckt die Erhaltung und Aufwertung empfindlicher Landschafts- und Erholungsräume sowie Lebensräume von Pflanzen und Tieren. Sie ist der gesamten Landwirtschaftszone überlagert.</p>	<p><sup>1</sup> Die Landschaftsschutzzone bezweckt die grossräumige Erhaltung und Aufwertung besonders schöner und empfindlicher Landschaftsteile und Lebensräume für Tiere und Pflanzen in ihrer natürlichen Dynamik sowie geologisch-geomorphologischer Landschaftselemente (Geotope) in ihrer ganzheitlichen Erscheinung.</p>	
<p><sup>2</sup> Die landwirtschaftliche Nutzung ist gewährleistet. Aufforstungen und Waldrandbegradigungen sind untersagt. Hecken, Gebüschgruppen und andere landschaftsprägende Naturelemente sind zu erhalten.</p>	<p><sup>2</sup> Bauten und Anlagen haben namentlich hinsichtlich Lage, Proportion, Form, Farbe und Material auf die landschaftlichen Gegebenheiten Rücksicht zu nehmen. Sie sind auf das Notwendige zu beschränken, nach Möglichkeit im Bereich bestehender Bauten und Anlagen zu realisieren und unauffällig in das Landschaftsbild einzufügen. Terrainveränderungen sind nur zulässig, soweit sie notwendig sind. Sie sind auf das Minimum zu beschränken.</p>	
<p><sup>3</sup> Bauten und Anlagen, Intensivobstanlagen, Christbaumkulturen und Energiegewinnungsanlagen sind gestattet, sofern eine Integration in das Landschaftsbild gewährleistet ist.</p>	<p><sup>3</sup> Die landwirtschaftliche Nutzung ist zulässig. Nicht zulässig sind insbesondere Materialabbau und -ablagerungen, Abgrabungen, Aufschüttungen, Planierungen, Auffüllen von Gräben, Abstossen von Böschungen, Begradigungen von Waldrändern, Aufforstungen und Baumschulen. Aus wichtigen Gründen können Ausnahmen bewilligt werden.</p>	
<p><sup>4</sup> Bestehende landwirtschaftliche Siedlungen, Bauten und Anlagen dürfen zeitgemäss unterhalten, erneuert und ausgebaut werden, wenn das Schutzziel nicht übermässig beeinträchtigt wird.</p>	<p><sup>4</sup> Sind Eingriffe in empfindliche Landschaftsteile, Lebensräume und Geotope notwendig und standortgebunden, ist mindestens gleichwertiger Ersatz zu leisten.</p>	
<p><sup>5</sup> Der Gemeinderat kann die extensive Nutzung sowie die Ergänzung der Landschaft mit Naturobjekten wie Bäumen, Hecken, Weihern etc. mit Beiträgen und in Pflegevereinbarungen mit den Eigentümerinnen oder Grundeigentümern bzw. Bewirtschafterinnen oder Bewirtschaftern fördern.</p>	<p><sup>5</sup> Die zuständige Stelle kann die extensive Nutzung sowie die Ergänzung der Landschaft mit Naturobjekten wie Bäumen, Hecken, Weihern etc. mit Beiträgen und in Pflegevereinbarungen mit den Grundeigentümerinnen oder Grundeigentümern bzw. Bewirtschafterinnen oder Bewirtschaftern fördern.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<b>Art. 25 Riedschutzzone</b>		
<p><sup>1</sup> Die Riedschutzzone soll das Steinibachried vor nachteiligen Einflüssen des an das Ried angrenzenden Gebietes schützen. Sie ist anderen Zonen überlagert.</p>	<p><sup>1</sup> Die Riedschutzzone soll das Steinibachried vor nachteiligen Einflüssen des an das Ried angrenzenden Gebietes schützen. Sie ist anderen Zonen überlagert.</p>	
<p><sup>2</sup> In der Riedschutzzone sind alle Vorkehrungen untersagt, welche den Wasserhaushalt des Steinibachrieds stören, gefährden oder einträchtigen können.</p>	<p><sup>2</sup> In der Riedschutzzone sind alle Vorkehrungen untersagt, welche den Wasserhaushalt des Steinibachrieds stören, gefährden oder einträchtigen können.</p>	
<p><sup>3</sup> In einem Streifen von 10.00 m Breite ab Schutzperimeter gemäss kantonomer Schutzverordnung vom 23. April 1996 dürfen weder Dünger noch Pestizide ausgebracht oder gelagert (Komposthaufen) werden. Wo technische Vorkehrungen das Ausschwasmen von Stoffen ins angrenzende Ried vermindern, kann der Streifen auf 5.00 m reduziert werden.</p>	<p><sup>3</sup> In einem Streifen von 10.00 m Breite ab Schutzperimeter gemäss kantonomer Schutzverordnung vom 23. April 1996 dürfen weder Dünger noch Pestizide ausgebracht oder gelagert (Komposthaufen) werden. Wo technische Vorkehrungen das Ausschwasmen von Stoffen ins angrenzende Ried vermindern, kann der Streifen auf 5.00 m reduziert werden.</p>	
<p><sup>4</sup> Der Gemeinderat fördert die ökologische Vernetzung des Rieds mit naturnahen Elementen in dessen Umgebung.</p>	<p><sup>4</sup> Die zuständige Stelle fördert die ökologische Vernetzung des Rieds mit naturnahen Elementen in dessen Umgebung sowie die naturnahe Gestaltung der ans Steinibachried angrenzenden Bereiche.</p>	Aktualisierung
<b>Art. 26 Gefahrenhinweiszone</b>		
<p><sup>1</sup> Für gefährdete Gebiete gemäss § 146 PBG sind im Baugebiet Gefahrenhinweiszonon festgelegt.</p>	<p><sup>1</sup> Für gefährdete Gebiete gemäss § 146 PBG sind im Baugebiet Gefahrenhinweiszonon festgelegt.</p>	
<p><sup>2</sup> Die Gefahrenhinweiszonon basieren auf der Gefahrenkarte, welche bei der Gemeinde zur Einsicht aufliegt und bei der Festlegung von Schutzmassnahmen beizuziehen ist. Die Bestimmungen der überlagernden Gefahrenhinweiszonon gehen den Grundnutzungszonon vor.</p>	<p><sup>2</sup> Die Gefahrenhinweiszonon basieren auf der Gefahrenkarte, welche bei der Gemeinde zur Einsicht aufliegt und bei der Festlegung von Schutzmassnahmen beizuziehen ist. Die Bestimmungen der überlagernden Gefahrenhinweiszonon gehen den Grundnutzungszonon vor.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>3</sup> In Gebieten mit mittlerer und erheblicher Gefährdung gemäss Gefahrenkarte haben die Baugesuchstellenden bei Neubauten, bei massgeblichen Änderungen an bestehenden Bauten oder bei Terrainveränderungen basierend auf der Gefahrenkarte Schutzmassnahmen vorzusehen. In Gebieten mit geringer Gefährdung gemäss Gefahrenkarte werden Schutzmassnahmen empfohlen.</p>	<p><sup>3</sup> In Gebieten mit mittlerer und erheblicher Gefährdung gemäss Gefahrenkarte haben die Baugesuchstellenden bei Neubauten, bei massgeblichen Änderungen an bestehenden Bauten oder bei Terrainveränderungen basierend auf der Gefahrenkarte Schutzmassnahmen vorzusehen. In Gebieten mit geringer Gefährdung gemäss Gefahrenkarte werden Schutzmassnahmen empfohlen.</p>	
<p><sup>4</sup> Die Gefährdung für angrenzende Gebiete darf durch Bauten, Anlagen sowie Terrainveränderungen nicht erhöht werden.</p>	<p><sup>4</sup> Die Gefährdung für angrenzende Gebiete darf durch Bauten, Anlagen sowie Terrainveränderungen nicht erhöht werden.</p>	
<p><sup>5</sup> Die vorgesehenen Schutzmassnahmen sind im Baugesuch aufzuzeigen und zu begründen. Es ist darzulegen, dass mit der vorgesehenen Bauweise und den geplanten Schutzmassnahmen auf dem Baugrundstück eine angemessene Verringerung des Risikos erreicht wird und sich für angrenzende Gebiete keine Erhöhung der Gefahr ergibt.</p>	<p><sup>5</sup> Die vorgesehenen Schutzmassnahmen sind im Baugesuch aufzuzeigen und zu begründen. Es ist darzulegen, dass mit der vorgesehenen Bauweise und den geplanten Schutzmassnahmen auf dem Baugrundstück eine angemessene Verringerung des Risikos erreicht wird und sich für angrenzende Gebiete keine Erhöhung der Gefahr ergibt.</p>	
<p><sup>6</sup> Der Gemeinderat kann allfällig notwendige, weitergehende Auflagen verfügen und Nutzungseinschränkungen erlassen. Bei Bedarf kann der Gemeinderat auf Kosten der Baugesuchstellenden den Beizug anerkannter Fachexperten verlangen.</p>	<p><sup>6</sup> Die zuständige Stelle kann allfällig notwendige, weitergehende Auflagen verfügen und Nutzungseinschränkungen erlassen. Bei Bedarf kann die zuständige Stelle auf Kosten der Baugesuchstellenden den Beizug anerkannter Fachexpertinnen und Fachexperten verlangen.</p>	
<p><b>Art. 27 Naturobjekte und Parkanlagen</b></p>	<p><b>Art. 27 Naturobjekte und Parkanlagen</b></p>	
<p><sup>1</sup> Der Gemeinderat bezeichnet die geschützten kommunalen Naturobjekte wie markante Einzelbäume, Baumgruppen, Hecken, Feldgehölze, Uferbestockungen, Weiher, Tümpel, Moore, Riedwiesen, Trockenstandorte und Findlinge und die geschützten Parkanlagen und trägt diese orientierend im Zonenplan ein.</p>	<p><sup>1</sup> Die vom Gemeinderat in der Naturschutzverordnung festgesetzten und im Zonenplan bezeichneten Naturobjekte sind zu erhalten und zu pflegen. Bei ihrem natürlichen Abgang sind sie durch die Eigentümerschaft <b>ökologisch gleichwertig</b> zu ersetzen.</p>	<p>Aktualisierung</p>
<p><sup>2</sup> Eingriffe in die Parkanlagen sind zulässig, sofern der parkartige Charakter der Anlage erhalten bleibt.</p>	<p><sup>2</sup> Die vom Gemeinderat in der Parkschutzverordnung festgesetzten und im Zonenplan bezeichneten Parkanlagen sind zu erhalten und</p>	<p>Aktualisierung</p>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	zu pflegen. Eingriffe in die Parkanlagen sind zulässig, sofern der parkartige Charakter der Anlage erhalten bleibt.	
<p><sup>3</sup> Der Gemeinderat erlässt die Massnahmen zum Schutz der kommunalen Naturobjekte und der Parkanlagen, soweit nicht übergeordnetes Recht massgebend ist.</p>	<p><sup>3</sup> Die Nutzung und Pflege gemäss der kantonalen Verordnung zum Schutz der Hecken, Feldgehölze und Uferbestockungen bzw. dem Wasserbaugesetz bleibt gewährleistet. Der Gemeinderat regelt die Einzelheiten in der Naturschutzverordnung.</p>	Aktualisierung
<p><b>Art. 28 Aussichtspunkte und Aussichtsschutz</b></p>	<p><b>Art. 28 Aussichtspunkte und Aussichtsschutz</b></p>	
<p>Die im Zonenplan bezeichneten Aussichtspunkte und Aussichtslagen sind geschützt. Die Aussicht ist bei diesen Punkten oder Lagen zu gewährleisten. Der Einwohnerrat regelt die Details zum Aussichtsschutz in einem Reglement.</p>	<p>Die im Zonenplan bezeichneten Aussichtspunkte und Aussichtslagen sind geschützt. Die Aussicht ist bei diesen Punkten oder Lagen zu gewährleisten. Der Einwohnerrat regelt die Details zum Aussichtsschutz in einem Reglement.</p>	
<p><b>III. Sondernutzungsplanung</b></p>	<p><b>III. Sondernutzungsplanung</b></p>	
<p><b>Art. 29 Gestaltungsplan</b></p>	<p><b>Art. 29 Gestaltungsplan / Bebauungsplan</b></p>	
<p><sup>1</sup> Die Mindestfläche für einen Gestaltungsplan, bei dem vom Zonenplan, Bau- und Zonenreglement und Bebauungsplan abgewichen werden kann, beträgt 3'000 m<sup>2</sup>.</p>	<p><sup>1</sup> Die Mindestfläche für einen Gestaltungsplan, bei dem vom Zonenplan, Bau- und Zonenreglement und Bebauungsplan abgewichen werden kann, beträgt 2'000 m<sup>2</sup>.</p>	Verringerung aufgrund IVHB-Umsetzung und örtlichen Verhältnissen in neuen gestaltungsplanpflichtigen Gebieten
<p><sup>2</sup> Für einen Gestaltungsplan, der bezüglich Vollgeschosse, Gebäudelänge und Ausnützung die Zonenvorschriften einhält, ist keine Mindestfläche vorgeschrieben.</p>	<p><sup>2</sup> Für einen Gestaltungsplan, der bezüglich der zugelassenen Höhen, Gebäudelänge und Überbauungsziffer die Zonenvorschriften einhält, ist keine Mindestfläche vorgeschrieben.</p>	Aktualisierung
	<p><sup>3</sup> In Gebieten ohne Gestaltungsplanpflicht kann die zuständige Stelle einen Zuschlag auf die Fassaden-, Trauf- und Gesamthöhe sowie auf die Überbauungsziffer von bis zu 10 % gewähren. Voraussetzung ist die Erfüllung und planungsrechtliche Sicherung der Anforderungen gemäss § 75 Abs. 3 PBG.</p>	Umsetzung IVHB

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><sup>4</sup> In Gestaltungsplänen und Bebauungsplänen kann festgelegt werden, dass ein Prozentsatz an preisgünstigen Wohnungen zu bauen und dauerhaft für diesen Zweck zu nutzen ist.</p>	<p>Förderung Erstellung preisgünstiger Wohnungen</p>
<b>Art. 30 Gestaltungsplanpflicht</b>		
<p><sup>1</sup> Die im Zonenplan speziell gekennzeichneten Flächen dürfen nur erschlossen und überbaut werden, wenn ein rechtskräftiger Gestaltungsplan vorliegt.</p>	<p><b>Art. 30 Gestaltungsplanpflicht</b></p> <p><sup>1</sup> Die im Zonenplan speziell gekennzeichneten Flächen dürfen nur erschlossen und überbaut werden, wenn ein rechtskräftiger Gestaltungsplan vorliegt. <b>Innerhalb der Gebiete mit Gestaltungsplanpflicht sind Teilgestaltungspläne zulässig.</b></p>	<p>Aktualisierung IVHB</p>
<p><sup>2</sup> Der Umbau und die Zweckänderung bestehender Bauten sind im Rahmen der Vorschriften der Grundnutzung ohne Gestaltungsplan zulässig.</p>		<p>Neu als Abs. 4</p>
	<p><sup>2</sup> Für eine maximal zulässige Abweichung nach § 75 Abs. 1 PBG legt die zuständige Stelle die zu erfüllenden Bestimmungen fest.</p>	<p>neu</p>
	<p><sup>3</sup> In den im Zonenplan festgelegten Gebieten ist eine besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild sowie eine hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung sicherzustellen. Für den Freiraum ist mit einem Freiraumkonzept ein siedlungsökologischer Mehrwert nachzuweisen. Weitere gebietsspezifische Zielsetzungen sind im Anhang des Reglements aufgeführt. Sie sind vor Planungsbeginn mit der zuständigen Stelle zu aktualisieren und zu präzisieren. Der Start der Planungsarbeiten kann nach Abschluss der Zielvereinbarung erfolgen.</p>	<p>Bisherige Zielsetzungen als allgemeine Vorgaben und Ergänzung mit siedlungsökologischem Mehrwert</p> <p>Verschiebung und Ergänzung der gebietsspezifischen Zielsetzungen in den Anhang</p> <p>Aufhebung bereits umgesetzter Gestaltungspläne aufgrund IVHB-Umsetzung. Neue</p>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
		<p>Gestaltungsplanpflicht im Zuge der Aufhebung von Bebauungsplänen (unbebaute Restflächen) sowie für die Umsetzung des REK.</p>
	<p><sup>4</sup> Die zuständige Stelle kann bauliche Änderungen und angemessene Erweiterungen von bestehenden Bauten sowie ausnahmsweise Neubauten von der Gestaltungsplanpflicht befreien, wenn</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die baulichen Massnahmen von untergeordneter Bedeutung sind und</li> <li>- kein Präjudiz für allfällige spätere Sondernutzungspläne geschaffen wird.</li> </ul>	<p>neu</p>
<p><b>B. Bauvorschriften</b></p>		
<p><b>I. Erschliessung</b></p>		
<p><b>Art. 31 Abstellflächen für Fahrzeuge</b></p>		
<p>Die Pflicht bzw. das Verbot zur Erstellung von Abstell- und Verkehrsflächen für Fahrzeuge auf privatem Grund sowie die Errichtung von Ersatzabgaben richten sich nach den Vorschriften des Reglements über die Abstellflächen auf privatem Grund.</p>	<p>Die Pflicht bzw. das Verbot zur Erstellung von Abstellplätzen und Verkehrsflächen für Fahrzeuge auf privatem Grund sowie die Errichtung von Ersatzabgaben richten sich nach den Vorschriften des Reglements über die Abstellplätze auf privatem Grund.</p>	<p>Aktualisierung gemäss neuem Reglement</p>
<p><b>Art. 31a Bereitstellung von Siedlungsabfällen</b></p>		
<p><sup>1</sup> Im Rahmen von Planungs- und Bewilligungsverfahren sind Angaben zur Bereitstellung von Siedlungsabfällen, insbesondere örtlicher, baulicher und technischer Art zu machen.</p>		



Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>2</sup> Im Rahmen von Sondernutzungsplänen ist die Bereitstellung von Siedlungsabfällen in der Regel innerhalb des Planungsperimeters vorzusehen und die dafür erforderliche Erschliessung sicherzustellen. Die Bereitstellung kann auch ausserhalb des Perimeters erlaubt oder verlangt werden, wenn damit eine sicherere, ökologischere oder effizientere Sammlung ermöglicht wird.</p>		
	<p><sup>3</sup> Nach Massgabe des übergeordneten Rechts und ihres Abfallreglements kann die zuständige Stelle Verfügungen über die Dimensionierung und technische Ausgestaltung von Kehrichtsammelstellen oder Sammelpunkten für Abfälle treffen.</p>	
<b>II. Abstände</b>		
<b>Art. 32 Zusammenbau</b>		
<p>Der Zusammenbau auf der Grundstücksgrenze ist gestattet, sofern die zulässige Gebäudelänge gesamthaft nicht überschritten wird.</p>	<p>Der Zusammenbau auf der Grundstücksgrenze ist in allen Bauzonen gestattet, sofern die zulässige Gebäudelänge gesamthaft nicht überschritten wird. Das Grenzbaurecht ist gemäss § 129 Abs. 2 PBG rechtlich zu sichern.</p>	<p>Verweis auf § 129 Abs. 2 PBG: Beurkundung benötigt.</p>
<b>III. Vollgeschosse, Gebäude- und Firsthöhe</b>		
<b>Art. 33 Unter- und Attikageschoss in Hanglagen</b>		
<p><sup>1</sup> In Hanglagen sind die Bauten durch Staffelung oder Umgebungsgestaltung so den topografischen Verhältnissen anzupassen, dass das Untergeschoss talseits nur mit einer Höhe von höchstens 3.00 m aus dem neu gestalteten Terrain hinausragt.</p>	<p><del>III. Vollgeschosse, Gebäude- und Firsthöhe</del></p> <p><del>Art. 33 Unter- und Attikageschoss in Hanglagen</del></p> <p><del><sup>4</sup> In Hanglagen sind die Bauten durch Staffelung oder Umgebungsgestaltung so den topografischen Verhältnissen anzupassen, dass das Untergeschoss talseits nur mit einer Höhe von höchstens 3.00 m aus dem neu gestalteten Terrain hinausragt.</del></p>	<p>Aufhebung</p> <p>Kein weiterer Regelungsbedarf mit Umsetzung IVHB, da die festgelegten</p>

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>2</sup> Wird in zweigeschossigen Wohnzonen die zulässige Vollgeschosshöhe ausgenutzt, ist das Attikageschoss von der Talseite zurückzusetzen, so dass das Gebäude talseitig maximal dreigeschossig erscheint.</p>	<p><del><sup>2</sup> Wird in zweigeschossigen Wohnzonen die zulässige Vollgeschosshöhe ausgenutzt, ist das Attikageschoss von der Talseite zurückzusetzen, so dass das Gebäude talseitig maximal dreigeschossig erscheint.</del></p>	<p>Höhen für jeden versetzten Gebäudeteil separat gelten</p>
<p><b>Art. 34 Ergänzende Höhenmasse</b></p>	<p><del>Art. 34 Ergänzende Höhenmasse</del></p>	<p>Kein weiterer Regelungsbedarf mit Umsetzung IV</p>
<p>Wird die zulässige Zahl der Vollgeschosse erreicht, gelten für das Dachgeschoss folgende Masse:</p>	<p><del>Wird die zulässige Zahl der Vollgeschosse erreicht, gelten für das Dachgeschoss folgende Masse:</del></p>	
<p>Dachfirsthöhe bis 2 Vollgeschosse: höchstens 4.00 m</p>	<p><del>Dachfirsthöhe bis 2 Vollgeschosse: höchstens 4.00 m</del></p>	
<p>Dachfirsthöhe bei übrigen Bauten: höchstens 5.00 m</p>	<p><del>Dachfirsthöhe bei übrigen Bauten: höchstens 5.00 m</del></p>	
<p><b>IV. Schutz des Orts- und Landschaftsbildes</b></p>		
<p><b>Art. 35 Allgemeine Anforderungen</b></p>	<p><b>Art. 35 Qualitätsvolle Bauten und Aussenräume</b></p>	<p>Aktualisierung</p>
<p><sup>1</sup> Der Gemeinderat beurteilt die Einordnung von Bauten und Anlagen in das Ortsbild insbesondere nach folgenden Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) Stellung (Firstrichtung),</li> <li>b) Grösse der Baukuben,</li> <li>c) Wirkung im Strassenraum,</li> <li>d) Form, Staffelung, Gliederung der Baumasse,</li> <li>e) Dachform, Dachneigung,</li> <li>f) Fassadengliederung,</li> </ul>	<p><sup>1</sup> Bauten, Anlagen und Aussenräume sind qualitativ zu gestalten.</p>	
<p><sup>2</sup> Für die Eingliederung sind in Ergänzung zu den Zonenbestimmungen zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestehende Qualitäten des Strassen-, Orts- und Landschaftsbildes und die Eigenheiten des Quartiers</li> <li>- Standort, Stellung, Form, Proportionen und Dimensionen der Bauten und Anlagen</li> <li>- Die zweckmässige Anordnung und Dimensionierung der Aussengeschoss- und Umgebungsflächen</li> <li>- Gestaltung benachbarter Bauten und Anlagen</li> </ul>	<p><sup>2</sup> Für die Eingliederung sind in Ergänzung zu den Zonenbestimmungen zu berücksichtigen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bestehende Qualitäten des Strassen-, Orts- und Landschaftsbildes und die Eigenheiten des Quartiers</li> <li>- Standort, Stellung, Form, Proportionen und Dimensionen der Bauten und Anlagen</li> <li>- Die zweckmässige Anordnung und Dimensionierung der Aussengeschoss- und Umgebungsflächen</li> <li>- Gestaltung benachbarter Bauten und Anlagen</li> </ul>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
g) Materialwahl, h) Terrain- und Umgebungsgestaltung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gestaltung, Materialwahl und Farbgebung von Fassaden, Dächern und Reklamen</li> <li>- Gestaltung der Aussenräume, insbesondere der Vorgärten, Einfriedungen und der Begrenzungen gegen den öffentlichen Raum</li> <li>- gute Umgebungsgestaltung, insbesondere bezüglich Erschliessungsanlagen, Terrainveränderungen, Stützmauern und Parkierung</li> </ul>	
		<p><sup>3</sup> Zur Förderung der architektonischen Qualität von ortsbauulich wichtigen privaten und öffentlichen Planungen und Bauvorhaben kann die zuständige Stelle unter Wahrung der Zweck- und Verhältnismässigkeit ein qualitätssicherndes Konkurrenzverfahren mit mindestens drei unabhängig voneinander erarbeiteten Projektentwürfen oder ein qualitätssicherndes Workshopverfahren mit Begleitung durch eine Fachkommission verlangen. Die Gemeinde beteiligt sich an den Kosten nach Massgabe der Interessen.</p>
<p><sup>2</sup> Der Gemeinderat kann bei Baugesuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) zusätzliche Unterlagen (Farbmuster, Materialangaben, Dachaufsichten, Aufnahmepläne des Altbestandes, Modelle usw.) verlangen.</li> <li>b) Vorschläge zur besseren Einordnung unterbreiten.</li> <li>c) in empfindlicher Umgebung sowie bei aussergewöhnlichen Bauten eine Begutachtung verlangen.</li> <li>d) Verbesserungen oder die Beseitigung störender Anlagen und Bauteile verlangen, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist.</li> </ul>	<p><sup>4</sup> Die zuständige Stelle kann bei Baugesuchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) zusätzliche Unterlagen (Farbmuster, Materialangaben, Dachaufsichten, Aufnahmepläne des Altbestandes, Modelle usw.) verlangen.</li> <li>b) Vorschläge zur besseren Einordnung unterbreiten.</li> <li>c) zur Beurteilung von Bauvorhaben auf Kosten der Bauherrschaft Fachleute und/oder Fachkommissionen beiziehen sowie Gutachten erstellen lassen.</li> <li>d) Verbesserungen oder die Beseitigung störender Anlagen und Bauteile verlangen, soweit dies technisch möglich und wirtschaftlich tragbar ist.</li> </ul>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><sup>5</sup> Im Rahmen des Baugesuchs ist in geeigneter Weise darzulegen (Plan, Visualisierung, Beschreibung etc.), wie der Aussentraum gestaltet werden soll.</p>	
<p><b>Art. 36 Aufschüttungen und Abgrabungen</b></p>	<p><b>Art. 36 Aufschüttungen und Abgrabungen</b></p>	
<p><sup>1</sup> Aufschüttungen und Abgrabungen innerhalb der Bauzonen sind auf ein erforderliches Minimum zu beschränken und dürfen das Orts- und Landschaftsbild nicht beeinträchtigen.</p>	<p><sup>1</sup> Bauten und Anlagen sind so in die topografischen Verhältnisse einzufügen, dass Terrainveränderungen und künstlich gestützte Böschungen auf ein Minimum beschränkt bleiben und das Orts- und Landschaftsbild nicht beeinträchtigt wird.</p>	<p>Aktualisierung in Anlehnung an M-BZR</p>
<p><sup>2</sup> Der Gemeinderat erlässt Bestimmungen über die Höhe, Bauart und Konstruktion von Aufschüttungen und Abgrabungen in einer Verordnung.</p>	<p><sup>2</sup> Unter Einhaltung von Abs. 1 gelten folgende Vorschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das gestaltete Terrain darf das gewachsene Terrain um max. 1.50 m überragen.</li> <li>- Stützmauern und mauerartige Böschungen haben eine max. Höhe von 1.50 m ab gewachsenem Terrain oder eine max. Höhe von 2.00 m ab tiefer gelegtem Terrain einzuhalten.</li> <li>- Horizontal gestaffelte Stützmauern und mauerartige Böschungen mit einer Neigung von mehr als 60° müssen mindestens um das Mass ihrer Höhe zurückversetzt werden.</li> </ul>	<p>Neu (Ablösung Verordnung)</p> <p>Für Grenzbereich siehe § 126 PBG</p>
	<p><sup>3</sup> Stützmauern und mauerartige Böschungen sind zu begrünen. Die zuständige Stelle kann Ausnahmen bewilligen.</p>	
	<p><sup>4</sup> Bei Vorliegen besonderer Umstände, insbesondere bei Hauszügen und Garageneinfahrten sowie an Hanglagen, kann die zuständige Stelle bei architektonisch guter Umsetzung und gut in die Landschaft eingepasster Umgebungsgestaltung höhere Stützmauern und Böschungen abweichend von Abs. 2 zulassen.</p>	

**Art. 37 Dachgestaltung****Art. 37 Dachgestaltung**

<sup>1</sup> Der Gemeinderat kann Dachformen, Bedachungsmaterialien und Firstrichtungen vorschreiben.

<sup>1</sup> Die zuständige Stelle kann Dachformen, Bedachungsmaterialien und Firstrichtungen vorschreiben.

<sup>2</sup> Die Dächer sind so zu gestalten, dass eine ruhige Gesamtwirkung entsteht. Bei zusammenhängenden Überbauungen, landschaftlich exponierten Lagen oder wo die Dachaufsicht möglich ist, muss auf die Dachgestaltung besonders Rücksicht genommen werden.

<sup>2</sup> Dächer sind in Form, Farbe und Materialisierung so zu gestalten, dass sie eine ruhige Gesamtwirkung im Quartier gewährleisten. Bei zusammenhängenden Überbauungen, landschaftlich exponierten Lagen oder wo die Dachaufsicht möglich ist, muss auf die Dachgestaltung besonders Rücksicht genommen werden.

<sup>3</sup> Wird über dem obersten zulässigen Vollgeschoss ein Dachgeschoss errichtet, dürfen Dachaufbauten wie Quergiebel, Lukarnen und Schleppgauben in ihrer Gesamtbreite höchstens die Hälfte der entsprechenden Fassadenlänge betragen und die zulässige Dachfirsthöhe nicht überragen. Insbesondere in der Arbeits- und Wohnzone und in der Arbeitszone können Ausnahmen bewilligt werden.

<sup>3</sup> Dachaufbauten (Lukarnen, Dacheinschnitte) sowie ein Querfirst sind zulässig, wenn

- sich eine ästhetisch und architektonisch gute Lösung ergibt und
- die Gesamtbreite der Dachaufbauten höchstens 1/2 der Länge der dazugehörigen Fassade umfasst.

<sup>4</sup> Nicht als begehbare Terrasse genutzte Flachdächer ab einer Grösse von 25 m<sup>2</sup> sind extensiv zu begrünen.

<sup>4</sup> Nicht als begehbare Terrasse genutzte Flachdächer ~~ab einer Grösse von 25 m<sup>2</sup>~~ sind mit einheimischem standorttypischem Saatgut extensiv zu begrünen und zusätzlich für die Energiegewinnung zu nutzen. In begründeten Fällen, beispielsweise bei wirtschaftlicher Unverhältnismässigkeit, kann die zuständige Stelle Ausnahmen bewilligen. Der Gemeinderat regelt das Nähere.

<sup>5</sup> Schrägdächer sind für die Energiegewinnung zu nutzen. In begründeten Fällen, beispielsweise bei wirtschaftlicher Unverhältnismässigkeit, kann die zuständige Stelle Ausnahmen bewilligen. Der Gemeinderat regelt das Nähere.

**Art. 38 Technische Anlagen****Art. 38 Technische Anlagen**

<sup>1</sup> Technische Anlagen wie namentlich Antennenanlagen, Sonnenkollektoranlagen und Solarzellen sind dem Gebäude anzupassen oder in Bodennähe zu installieren. In begründeten Fällen kann der Gemeinderat Ausnahmen bewilligen.

<sup>1</sup> Technische Anlagen wie namentlich Antennenanlagen, Sonnenkollektoranlagen und Solarzellen sind dem Gebäude anzupassen oder in Bodennähe zu installieren. In begründeten Fällen kann die zuständige Stelle Ausnahmen bewilligen.

<sup>2</sup> Das Erstellen von Reklameanlagen, die das Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigen, ist nicht gestattet. Der Gemeinderat erlässt Richtlinien zu Reklameanlagen.

<sup>2</sup> Das Erstellen von Reklameanlagen, die das Orts- und Landschaftsbild beeinträchtigen, ist nicht gestattet. Der Gemeinderat erlässt Richtlinien zu Reklameanlagen.

<sup>3</sup> Die Erstellung einer Mobilfunkanlage setzt eine Standortevaluation voraus. Der Gemeinderat legt den Standort einer Mobilfunkanlage im Rahmen einer umfassenden Interessenabwägung fest.

<sup>3</sup> Die Erstellung einer Mobilfunkanlage setzt eine Standortevaluation voraus. Die zuständige Stelle legt den Standort einer Mobilfunkanlage im Rahmen einer umfassenden Interessenabwägung fest.

**Art. 39 Landschaftliche Eingliederung****Art. 39 Landschaftliche Eingliederung**

<sup>1</sup> Der Gemeinderat kann in einer Baubewilligung Bepflanzungen zur Durchgrünung des Siedlungsbereichs verfügen.

<sup>1</sup> Die zuständige Stelle kann in einer Baubewilligung Bepflanzungen zur Durchgrünung des Siedlungsbereichs verfügen.

<sup>2</sup> Bei der Umgebungsgestaltung sind mehrheitlich einheimische, standortgerechte Pflanzenarten zu verwenden.

<sup>2</sup> Bei der Umgebungsgestaltung sind mehrheitlich einheimische, standortgerechte Pflanzenarten unterschiedlicher Arten und hochstämmige Bäume zu verwenden. Neupflanzungen von invasiven Neophyten sind nicht erlaubt. Der Gemeinderat regelt das Nähere. Neu: Ermöglichung von Pflanzung nicht-einheimischer, aber klimaresistenter Pflanzen

<sup>3</sup> In landschaftlich exponierten Lagen und an Siedlungsändern sind die erhöhten Anforderungen an Einpassung in das Landschaftsbild

<sup>3</sup> In begründeten Fällen sind bestimmte nicht einheimische klimangepasste Pflanzenarten unabhängig von Art. 39 Abs. 2 erlaubt. Der Gemeinderat regelt das Nähere.

<sup>4</sup> In landschaftlich exponierten Lagen und an Siedlungsändern sind die erhöhten Anforderungen an Einpassung in das

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p>und die Gestaltung der Übergangsbereiche zur Landschaft im Umgebungsplan nachzuweisen.</p>	<p>Landschaftsbild und die Gestaltung der Übergangsbereiche zur Landschaft im Umgebungsplan nachzuweisen.</p>	
	<p><b>Art. 39a Umgebungsgestaltung</b></p>	<p>Neu (Umsetzung REK)</p>
<p><sup>1</sup> In den Wohnzonen, in der Zone Quartiererneuerung Langensand, Zone Quartiererneuerung Breiten, Zone Quartiererneuerung Under Spisse, Arbeitszone, Wohn- und Arbeitszone sowie Arbeits- und Wohnzone sind 10 % der anrechenbaren Grundstücksfläche ökologisch wertvoll zu gestalten. Der Gemeinderat regelt das Nähere.</p>		
<p><sup>2</sup> In den Zentrumszonen sowie in der Zone Quartiererneuerung Kirchmättli ist die nicht zur anrechenbaren Gebäudefläche zählende Fläche ökologisch wertvoll oder mindestens wasserdurchlässig zu gestalten, soweit dies betrieblich möglich ist. Soweit es die örtlichen Verhältnisse zulassen sind hochstämmige, mittelgross bis gross wachsende Bäume zu pflanzen. Die Anordnung und Gestaltung der Parkplätze ist nach Möglichkeit mit der Nachbarschaft zu koordinieren. Der Gemeinderat regelt das Nähere.</p>		
	<p><b>Art. 39b Gestaltung des Siedlungsrandes</b></p>	<p>Aktualisierung gemäss M-BZR</p>
<p><sup>1</sup> Bei Übergängen vom Siedlungs- zum Nichtsiedlungsgebiet ist der Aussenraum besonders sorgfältig zu gestalten. Die Übergänge sind insbesondere hinsichtlich Gestaltung und Bepflanzung auf die angrenzende Landschaft abzustimmen. Zulässig sind nur einheimische, standortgerechte Pflanzen. Der Gemeinderat regelt das Nähere.</p>		
<p><sup>2</sup> Stützmauern und mauerartige Böschungen sind zu vermeiden. Wo sie notwendig sind, sind sie auf das Minimum zu beschränken.</p>		

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p>Sie sind mit einheimischen, standortgerechten Arten zu bepflanzen und ab 10.00 m Länge zu gliedern.</p>	
<b>Art. 40 Kulturobjekte</b>	<b>Art. 40 Kulturdenkmäler</b>	Aktualisierung gemäss M-BZR
<p><sup>1</sup> Der Gemeinderat erstellt ein Inventar der schützenswerten Kulturobjekte und -anlagen, das auf der Gemeindekanzlei aufliegt. Der Gemeinderat inventarisiert die Kulturobjekte und -anlagen auf Vorschlag von Fachleuten und nach Anhörung der Eigentümerinnen oder Eigentümer. Er kann sie auch wieder aus dem Inventar entlassen.</p>	<p><sup>1</sup> Der Kanton erfasst die Kulturdenkmäler in einem kantonalen Bauinventar. Die Wirkungen der Aufnahme eines Kulturdenkmals im kantonalen Bauinventar richten sich nach den kantonalen Bestimmungen. Im Zonenplan sind die inventarisierten Kulturdenkmäler orientierend dargestellt.</p>	
<p><sup>2</sup> Massnahmen des Objektschutzes, des Umgebungsschutzes und des Unterhaltes legt der Gemeinderat im Einzelfall auf Vorschlag von Fachleuten und nach Anhören des Eigentümers fest, soweit dies nicht durch übergeordnete Schutzmassnahmen genügend erfolgt ist. Für Veränderungen an Kulturobjekten ist in jedem Fall die Zustimmung des Gemeinderates erforderlich.</p>	<p><sup>2</sup> Im kantonalen Denkmalverzeichnis aufgelistete Objekte unterstehen dem Gesetz über den Schutz der Kulturdenkmäler und sind im Zonenplan orientierend dargestellt. Bauliche Massnahmen an diesen Objekten oder in deren Umgebung bedürfen einer Bewilligung der zuständigen kantonalen Dienststelle.</p>	
<p><sup>3</sup> In der näheren Umgebung von Kulturobjekten sind Bauten und Anlagen so zu gestalten, dass ein Kulturobjekt nicht beeinträchtigt wird.</p>	<p><sup>3</sup> In der näheren Umgebung von Kulturobjekten sind Bauten und Anlagen so zu gestalten, dass ein Kulturobjekt nicht beeinträchtigt wird.</p>	
<p><sup>4</sup> Zur Beurteilung von Baugesuchen, die inventarisierte Kulturobjekte und Anlagen betreffen, zieht der Gemeinderat das Inventar bei und verfährt gemäss dessen Vorgaben.</p>		
<p><sup>5</sup> Die Gemeinde entrichtet angemessene Beiträge an Massnahmen zur Erhaltung (z. B. Inventarisierung, Dokumentation und Restaurierung) sowie zur Gestaltung von Schutzobjekten. Der Gemeinderat sichert die Schutzmassnahmen in Form von Verträgen oder mit</p>	<p><sup>5</sup> Die Gemeinde entrichtet angemessene Beiträge an Massnahmen zur Erhaltung (z. B. Inventarisierung, Dokumentation und Restaurierung) sowie zur Gestaltung von Schutzobjekten. Der Gemeinderat sichert die Schutzmassnahmen in Form von Verträgen oder mit Verfügungen. <a href="#">Der Gemeinderat regelt das Nähere.</a></p>	Aktualisierung



Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
Verfügungen. Das Mass allfälliger Beiträge regelt der Gemeinderat in Richtlinien.		
		Neu gemäss Muster-BRZ

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<b>Art. 40b Wohnqualität</b>		
<p><sup>1</sup> Die Ausrichtung der Wohnungen ist auf die örtlichen Verhältnisse (Lärm, Besonnung, Nutzung der Räume, Einpassung usw.) abzustimmen.</p>	<p>Qualitätssicherung IVHB-Umsetzung</p>	
<p><sup>2</sup> Bei Mehrfamilienhäusern sind mind. 10 % der Hauptnutzflächen als Balkone, Loggien oder Terrassen vorzusehen. Für jede Wohnung ist ein angemessenes Angebot sicherzustellen.</p>		
<b>Art. 43 Ersatzabgabe für Spielplätze</b>		
<p>Wenn die örtlichen Verhältnisse die Erstellung der erforderlichen Spielplätze und anderer Freizeitanlagen verunmöglichen, hat die Bauherrin oder der Bauherr eine Ersatzabgabe von Fr. 50.00 pro m<sup>2</sup> AGF zu entrichten. Die Ersatzabgabe ist dem Schweizerischen Baupreisindex (Neubau Mehrfamilienhäuser, Zentralschweiz) anzupassen (ursprünglicher Indexstand April 2007: 112.5 Punkte [Basis Oktober 1998 = 100]).</p>	<p><b>Art. 43 Ersatzabgabe für Spielplätze</b></p> <p>Wenn die örtlichen Verhältnisse die Erstellung der erforderlichen Spielplätze und anderer Freizeitanlagen verunmöglichen, hat die Bauherrin oder der Bauherr eine Ersatzabgabe von Fr. 400.00 pro m<sup>2</sup> fehlende Fläche zu entrichten. Die Ersatzabgabe ist dem Schweizerischen Baupreisindex (Neubau Mehrfamilienhäuser, Auswertung Grossregion Zentralschweiz) anzupassen (ursprünglicher Indexstand Oktober 2020: 116.5 Punkte [Basis Oktober 1998 = 100]).</p>	<p>Aktualisierung</p> <p>Anpassung aufgrund Umsetzung IVHB</p> <p>Aktualisierung im Zuge IVHB-Umsetzung: neu wird die Ersatzabgabe nicht mehr pro m<sup>2</sup> AGF entrichtet, sondern pro m<sup>2</sup> fehlender Spielfläche</p>
<b>Art. 44 Abstellflächen für Kehrichtgebinde und Kompostieranlagen</b>		
<p><sup>1</sup> Bei Neubauten und grösseren Umbauten sind die notwendigen Abstellflächen und Abholflächen für Kehrichtgebinde und Container zu schaffen.</p>	<p><b>Art. 44 Abstellflächen für Kehrichtgebinde und Kompostieranlagen</b></p> <p><sup>1</sup> Bei Neubauten und grösseren Umbauten sind die notwendigen Abstellflächen und Abholflächen für Kehrichtgebinde und Container zu schaffen.</p>	
<p><sup>2</sup> Bei grösseren Überbauungen kann der Gemeinderat die Errichtung von Kompostieranlagen verlangen und deren örtliche Lage festlegen.</p>	<p><sup>2</sup> Bei grösseren Überbauungen kann die zuständige Stelle die Errichtung von Kompostieranlagen verlangen und deren örtliche Lage festlegen.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
	<p><b>Art. 44a Klimaanpassung</b></p> <p><sup>1</sup> Zur Reduktion der Hitzebelastung in Gebäuden und Ausserräumen sowie zur Förderung der Durchlüftung des Siedlungsgebiets kann die <b>zuständige Stelle</b> folgende Baubewilligungen mit Auflagen verbinden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnbauten mit mehr als sechs Wohnungen in Gestaltungs- und Bebauungsplänen</li> <li>- in den Zentrumszonen, Arbeitszonen, in der Arbeits- und Wohnzone sowie in der Wohn- und Arbeitszone</li> <li>- in gemäss kantonaler Klimaanalyse besonders vom Hitze-einseleffekt betroffenen Gebieten, wichtigen Kaltluftentstehungsgebieten und Durchlüftungssachsen</li> </ul>	<p>neu</p> <p>Antizipierung kantonale Klimanalysekarten</p>
	<p><sup>2</sup> Auflagen nach Abs. 1 sind zu folgenden Themen möglich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellung und Lage von Bauten und Anlagen</li> <li>- Materialwahl und Farbgebung von Oberflächen</li> <li>- Fassadenbegrünung</li> <li>- Natürliche und technische Beschattung</li> <li>- Standort und Art der Bepflanzung</li> <li>- Zugang zu Wasser</li> </ul>	
	<p><sup>3</sup> Für die Festlegung der Auflagen nach Abs. 2 kann von der Bauherrschaft eine mikroklimatische Analyse sowie ein Konzept zur Klimaanpassung verlangt werden. Der Gemeinderat regelt das Nähere.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<b>C. Rechtsschutz</b>		
<b>Art. 45 Rechtsmittel</b>		
Gegen alle in Anwendung dieses Reglements gefassten Entscheide und Beschlüsse des Gemeinderates kann innert 20 Tagen seit Zustellung beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht werden, soweit das Planungs- und Baugesetz oder die übrigen einschlägigen Erlasse nichts anderes vorsehen.	Gegen alle in Anwendung dieses Reglements gefassten Entscheide und Beschlüsse des <del>Gemeinderates</del> kann innert 20 Tagen seit Zustellung beim <del>Kantonsgerecht</del> Verwaltungsgerichtsbeswerde eingereicht werden, soweit das Planungs- und Baugesetz oder die übrigen einschlägigen Erlasse nichts anderes vorsehen.	Aktualisierung gem. Art. 46 BZR
<b>D. Aufsicht, Vollzug, Strafen</b>		
<b>Art. 46 Zuständige Behörde, Kommissionen</b>		
<sup>1</sup> Die Aufsicht über das Planungs- und Bauwesen und die Anwendung dieses Reglements obliegen dem Gemeinderat.	<sup>1</sup> Der Vollzug des vorliegenden Reglements erfolgt durch die jeweils zuständige Stelle der Gemeinde.	Überführung der bisherigen Praxis
<sup>2</sup> Zur Begutachtung von Planungs- und Baufragen sowie für die Sachbereiche Ortsbild-, Natur- und Landschaftsschutz ernennt der Gemeinderat Kommissionen, welche die ihnen zugewiesenen Geschäfte vorbereiten und ihm darüber Bericht und Antrag stellen.		Verzicht, neu spezifisch in Art. 35 BZR geregelt.
<b>Art. 47 Gebühren</b>		
<sup>1</sup> Der Gemeinderat legt die Gebühren für die Erfüllung der planungs- und baurechtlichen Aufgaben fest. Im Weiteren kommt die Verordnung über den Gebührenbezug der Gemeinden des Kantons Luzern zur Anwendung.	<sup>1</sup> Der Gemeinderat legt die Gebühren für die Erfüllung der planungs- und baurechtlichen Aufgaben fest. Im Weiteren kommt die Verordnung über den Gebührenbezug der Gemeinden des Kantons Luzern zur Anwendung.	Aktualisierung in Anlehnung an M-BZR

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>2</sup> Die Gemeinde hat Anspruch auf Ersatz der Auslagen, insbesondere für den Beizug von Fachpersonen, die Durchführung von Expertisen und die Baukontrollen.</p>	<p><sup>2</sup> Die Gemeinde hat Anspruch auf Ersatz der Auslagen, insbesondere für den Beizug von Fachpersonen, die Durchführung von Expertisen und die Baukontrollen.</p>	
<p><b>Art. 48 Ausnahmen</b></p> <p><sup>1</sup> In Ergänzung von § 37 PBG kommen Ausnahmen von den Vorschriften dieses Reglements insbesondere in Betracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) für öffentliche oder im öffentlichen Interesse stehende Bauten</li> <li>b) bei Gestaltungsplänen im Sinne von Art. 29 und 30</li> <li>c) wenn dadurch eine siedlungsbaulich und architektonisch qualitätsvollere Lösung erreicht werden kann</li> <li>d) bei Heimen, Hotels und Restaurants</li> <li>e) für provisorische Bauten</li> </ul>	<p><b>Art. 48 Ausnahmen</b></p> <p><sup>1</sup> In Ergänzung von § 37 PBG kommen Ausnahmen von den Vorschriften dieses Reglements insbesondere in Betracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>f) für öffentliche oder im öffentlichen Interesse stehende Bauten</li> <li>g) bei Gestaltungsplänen im Sinne von Art. 29 und 30</li> <li>h) wenn dadurch eine siedlungsbaulich und architektonisch qualitätsvollere Lösung erreicht werden kann</li> <li>i) bei Heimen, Hotels und Restaurants</li> </ul> <p>für provisorische Bauten</p>	<p>Streichung da übergeordnete Regelung</p>
<p><sup>2</sup> Ausnahmen von den Zonenvorschriften der Art. 22, 23, 25 und 27 können bewilligt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>a) im Interesse der Schutzziele oder</li> <li>b) wenn ausserordentliche Verhältnisse vorliegen und die Anwendung der Schutzvorschriften nicht zumutbar ist. Die Schutzziele dürfen nicht beeinträchtigt werden.</li> </ul> <p>Vorbehalten bleiben die Vorschriften der Verordnung über den Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung sowie die Bestimmungen des Art. 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung vom 22. Juni 1979.</p>	<p><sup>2</sup> Ausnahmen von den Zonenvorschriften der Art. 22, 23, 25 und 27 können bewilligt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>e) im Interesse der Schutzziele oder</li> <li>d) wenn ausserordentliche Verhältnisse vorliegen und die Anwendung der Schutzvorschriften nicht zumutbar ist. Die Schutzziele dürfen nicht beeinträchtigt werden.</li> </ul> <p>Vorbehalten bleiben die Vorschriften der Verordnung über den Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung sowie die Bestimmungen des Art. 24 des Bundesgesetzes über die Raumplanung vom 22. Juni 1979.</p>	

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p><sup>3</sup> Die Ausnahmegenehmigungen können mit sachbezüglichen Auflagen und Bedingungen verbunden, befristet oder als widerrufbar erklärt werden.</p>	<p><sup>3</sup> Die Ausnahmegenehmigungen können mit sachbezüglichen Auflagen und Bedingungen verbunden, befristet oder als widerrufbar erklärt werden.</p>	
<p><b>Art. 49 Strafbestimmungen</b></p>	<p><b>Art. 49 Strafbestimmungen</b></p>	
<p><sup>1</sup> Es gelten die Strafbestimmungen gemäss § 213 PBG.</p>	<p><sup>1</sup> Es gelten die Strafbestimmungen gemäss § 213 PBG.</p>	
<p><sup>2</sup> Wer vorsätzlich und ohne Berechtigung ein Naturschutzobjekt zerstört oder schwer beschädigt, wird gemäss § 53 Abs. 1 des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bestraft. In leichten Fällen oder wenn der Täter fahrlässig handelt, ist die Busse bis zu 40'000 Franken.</p>	<p><sup>2</sup> Wer vorsätzlich und ohne Berechtigung ein Naturschutzobjekt zerstört oder schwer beschädigt, wird gemäss § 53 Abs. 1 des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bestraft. In leichten Fällen oder wenn die Täterin oder der Täter fahrlässig handelt, ist die Busse bis zu Fr. 40'000 Franken.</p>	<p>Aktualisierung</p>
<p><sup>3</sup> Wer die Vorschriften der Art. 23 oder Art. 25 BZR verletzt, wird gemäss § 53 Abs. 2 Bst. b des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes mit Busse bis zu 20'000 Franken, in leichten Fällen bis zu 5'000 Franken, bestraft.</p>	<p><sup>3</sup> Wer die Vorschriften der Art. 26 oder Art. 28 BZR verletzt, wird gemäss § 53 Abs. 2 Bst. b des Natur- und Landschaftsschutzgesetzes mit Busse bis zu Fr. 20'000 Franken, in leichten Fällen bis zu Fr. 5'000 Franken, bestraft.</p>	<p>Aktualisierung</p>
<p><b>E. Schlussbestimmungen</b></p>		
<p><b>Art. 50 In-Kraft-Treten / Übergangsbestimmungen</b></p>	<p><b>Art. 50 Inkrafttreten / Übergangsbestimmungen</b></p>	
<p><sup>1</sup> Dieses Reglement unterliegt dem obligatorischen Referendum. Es tritt mit der Genehmigung des Regierungsrates in Kraft und ersetzt das Reglement vom 1. Dezember 1996.</p>	<p><sup>1</sup> Dieses Reglement unterliegt dem obligatorischen Referendum. Es tritt mit der Genehmigung des Regierungsrates in Kraft und ersetzt das Reglement vom 1. Dezember 1996.</p>	
<p><sup>2</sup> Nicht oder zum kleineren Teil realisierte, bewilligte Gestaltungs- und Bebauungspläne sind den zum Zeitpunkt der Ausführung geltenden Bestimmungen des Bau- und Zonenreglements spätestens im Baubewilligungsverfahren anzupassen. Bei Gestaltungs- und Bebauungsplänen, die den neuen Bestimmungen gemäss</p>	<p><sup>2</sup> Nicht oder zum kleineren Teil realisierte, bewilligte Gestaltungs- und Bebauungspläne sind den zum Zeitpunkt der Ausführung geltenden Bestimmungen des Bau- und Zonenreglements spätestens im Baubewilligungsverfahren anzupassen. Bei Gestaltungs- und Bebauungsplänen, die den neuen Bestimmungen gemäss</p>	

## Teilrevision BAU- UND ZONENREGLEMENT | E. Schlussbestimmungen

Rechtskräftiges BZR	Entwurf BZR	Bemerkungen
<p>Bebauungsplänen, die grösstenteils realisiert sind, kann der Gemeinderat Ausnahmbewilligungen erteilen.</p>	<p>Änderung des PBG vom 17. Juni 2013 angepasst wurden und grösstenteils realisiert sind, kann die zuständige Stelle Ausnahmbewilligungen erteilen.</p>	<p>Ausnahmbewilligungen sind für Sondernutzungsplanungen nicht möglich, wenn sie nicht IVHB entsprechen</p>
<p>Von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 26. September 2010 beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. 1075 am 30. September 2011 genehmigt.</p> <p>Teilrevision von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. 127 vom 2. Februar 2018 unverändert genehmigt.</p>	<p>Von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 26. September 2010 beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. 1075 am 30. September 2011 genehmigt.</p> <p>Teilrevision von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 26. November 2017 beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. 127 vom 2. Februar 2018 unverändert genehmigt.</p> <p>Teilrevision von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 18. Juni.2023 beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. 959 vom 19. September 2023 unverändert genehmigt.</p> <p>Teilrevision von den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom xx.xx.xxxx beschlossen.</p> <p>Vom Regierungsrat des Kantons Luzern mit Entscheid Nr. xx vom xx.xx.xxxx unverändert genehmigt.</p>	<p>Teilrevision Campus Horw</p> <p>Vorliegende Teilrevision 2021</p>

**Anhang 1****Anhang 1**

Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)		Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)			
ÖZ 1	Biregg	Schul- und Sportanlagen	ÖZ 1	Biregg	Schul- und Sportanlagen
ÖZ 2	Biregg	Spielplatz, Buswendeplatz, unterirdische Parkierungsanlage mit Schutzraum	ÖZ 2	Biregg	Spielplatz, Buswendeplatz, unterirdische Parkierungsanlage mit Schutzraum
ÖZ 3	Biregg	Spielplatz, Parkplatz	ÖZ 3	Biregg	Spielplatz, Parkplatz
ÖZ 4	Brändi	Behindertenwerkstätten mit Wohneinheiten	ÖZ 4	Brändi	Arbeitsstätten, Wohn- und Pflegeheime sozialer Institutionen
ÖZ 5	Allmend	Schul- und Sportanlagen	ÖZ 5	Allmend	Schul- und Sportanlagen
ÖZ 6	Kirche	Kirchliche Bauten, Friedhof, Schulanlagen, kulturelle Nutzungen	ÖZ 6	Kirche	Kirchliche Bauten, Friedhof, Schulanlagen, kulturelle Nutzungen
ÖZ 7	Kirchfeld	Haus für Betreuung und Pflege	ÖZ 7	Kirchfeld	Bauten und Anlagen für generationenübergreifende Betreuung und Pflege
ÖZ 8	Brunnmatt	Feuerwehr	ÖZ 8	Brunnmatt	Feuerwehr
ÖZ 9	Mattli	Schul- und Sportanlagen, kirchliche Bauten	ÖZ 9	Mattli	Schul- und Sportanlagen, kirchliche Bauten
ÖZ 10	Krämerstein	Kulturelle Bauten und Anlagen und schulische Bauten	ÖZ 10	Krämerstein	Nutzungen, die der Erhaltung der kulturellen Bauten und Anlagen sowie der Öffentlichkeit zur Erholung



Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)		Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)		Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)	
ÖZ	Seewen	Seeforschungsinstitut EWAG	ÖZ	11	Seewen
ÖZ	Winkel	Parkplätze	ÖZ	12	Winkel
ÖZ	Ebenau	Kindergarten	ÖZ	13	Ebenau
ÖZ	Bifang	Schulanlagen (Hochschule)	ÖZ	14	Bifang
ÖZ	Spitz	Schul- und Sportanlagen, kirchliche Bauten, kulturelle Nutzungen	ÖZ	15	Spitz
ÖZ	Spitz	Pumpwerk der Wasserversorgung	ÖZ	16	Spitz
ÖZ	Rankried	Freizeitlokale und -anlagen, Spielplatz	ÖZ	17	Rankried
ÖZ	Bahnhof	öffentliche Räume und Platz- bereiche beim Bahnhof, Bahnhofplatz	ÖZ	18	Bahnhof
			ÖZ	66	Seefeld
			ÖZ	67	Horwer Bucht

dienen; Seewaspumpwerk

SeeForschungsinstitut Aktualisierung

Parkplätze

Kindergarten

Schulanlagen (Hochschule)

Schul- und Sportanlagen,  
kirchliche Bauten, kulturelle  
Nutzungen

Pumpwerk der Wasserversorgung

Freizeitlokale und -anlagen,  
Spielplatz

öffentliche Räume und  
Platzbereiche beim Bahnhof,  
Bahnhofplatz

Öffentliche Freiräume und  
Freizeitanlagen

Neu

Öffentliche Freiräume und  
Freizeitanlagen am Seeufer,  
Sportanlagen, Werkhof

Neu

Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)      Zweckbestimmungen der Zone für öffentliche Zwecke (ÖZ) (Art. 15)

ÖZ	68	Zumhof	kirchliche Bauten	Neu
ÖZ	75	Bahnhof Horw See	S-Bahnhaltestelle Horw See, öffentliche Räume und Platzbereiche	Teilrevision Nutzungsplanung Campus Horw (Urnenabstimmung 18. Juni 2023)

## Anhang 2

## Anhang 2

Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16)

Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16)	Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16)
SpF 20	Zihlmatt
SpF 20	SpF 20
Familiengärten, Infrarot- schiessanlage, Sport- und Freizeitanlagen in beschränk- tem Umfang, naturnahe Ge- staltung unter Berücksichti- gung bestehender Naturwerte	Familiengärten, <del>Infrarot- schiessanlage</del> , Sport- und Freizeitanla- gen in beschränktem Umfang, Sport- und Freizeitanlage ab- naturnahe Gestaltung unter Be- rücksichtigung bestehender Na- turwerte
SpF 21	Zihlmatt
SpF 21	SpF 21
Familiengärten	Familiengärten
SpF 22	Waldegg
SpF 22	SpF 22
Hochwasserrückhaltebecken	Hochwasserrückhaltebecken
SpF 23	Allmend
SpF 23	SpF 23
Sportanlagen	Sportanlagen
SpF 24	Roggern
SpF 24	SpF 24
Familiengärten	Familiengärten
SpF 25	Felmis
SpF 25	SpF 25
Sportanlagen, Freizeitanlagen	Sportanlagen, Freizeitanlagen
SpF / 26	Gerbe
SpF / 26	SpF / 26
Bademöglichkeiten	Bademöglichkeiten
SpF-G	SpF-G
G	G
SpF- 27	Seewen
SpF- 27	SpF-G 27
Hafenanlage EAWAG	Hafenanlage
SpF 28	Seewen
SpF 28	SpF 28
Freizeitanlagen, Promenade, Bademöglichkeiten	Freizeitanlagen, Promenade, Bademöglichkeiten
SpF / 29	Steinbruch
SpF / 29	SpF / 29
Hafenanlage	Hafenanlage
SpF-G	SpF-G
G	G

Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16) / Zweckbestimmungen der Zone für Sport- und Freizeitanlagen (SpF / SpF-G) (Art. 16)

SpF 30	Rüteli	Freizeitanlage, Promenade, Bademöglichkeiten	SpF 30	Rüteli	Freizeitanlage, Promenade, Bademöglichkeiten
SpF / SpF-G	Winkel	Badebetrieb	SpF / SpF-G 31	Winkel	Badebetrieb
SpF / SpF-G	Steinibachried	Sport- und Freizeitanlagen, Camping, Badebetrieb	SpF / SpF-G 32	Steinibachried	Sport- und Freizeitanlagen, Camping, Badebetrieb
SpF 33	A2	Freizeit- und Sportanlagen, Familiengärten, Parkplätze, Entsorgungsanlagen, ökologische Ersatzmassnahmen im Zusammenhang mit der Überdeckung A2	SpF 33	A2	Freizeit- und Sportanlagen, Familiengärten, Parkplätze, Entsorgungsanlagen, ökologische Ersatzmassnahmen im Zusammenhang mit der Überdeckung A2
SpF-G 34	Kastanienbaum	Hafenanlage	SpF-G 34	Kastanienbaum	Hafenanlage
SpF 35	Sternenmättli	Freizeitanlagen, Bademöglichkeiten	SpF 35	Sternenmättli	Freizeitanlagen, Bademöglichkeiten

### Anhang 3

### Anhang 3

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

Gr 40	Kirchfeldkrete Nord	Freihaltung der Krete von Bauten (ausgenommen)	Gr 40	Kirchfeldkrete Nord	Freihaltung der Krete von Bauten (ausgenommen)
-------	---------------------	------------------------------------------------	-------	---------------------	------------------------------------------------

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)		Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)	
Gr 41	Kirchfeldkrete Süd	Freihaltung der Krete von Bauten (ausgenommen Freizeitanlagen in bestehenden Bauten) und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig	Freizeitnutzungen in bestehenden Bauten) und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig, <b>natürlicher Grünstreifen, Ver- netzungsachse</b>
Gr 42	Oberrüti	Freihaltung der Krete von Bauten (ausgenommen Freizeitanlagen in bestehenden Bauten) und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig	Freihaltung der Krete von Bauten (ausgenommen Freizeitanlagen in bestehenden Bauten) und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig, <b>natürlicher Grünstreifen, Ver- netzungsachse</b>
Gr 43	Stutz	Freihaltung der Waldnische von Bauten und Anlagen; Sportanlagen ohne Hochbauten sind zulässig; beschränkte Anzahl Parkplätze sind zulässig	Freihaltung der Waldnische von Bauten und Anlagen; Sportanlagen ohne Hochbauten sind zulässig; beschränkte Anzahl Parkplätze sind zulässig
Gr 44	Kastanienbaum	Freihaltung von Bauten und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig.	Freihaltung von Bauten und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig.
Gr 45	Stadel	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Freihaltung von Bauten und Anlagen
Gr 45	Stadel	Erschliessungsanlagen sowie überdeckte, begrünte Abstellflächen sind zulässig	Erschliessungsanlagen sowie überdeckte, begrünte Abstellplätze sind zulässig
Gr 45	Stadel	Erschliessungsanlagen sowie überdeckte, begrünte Abstellflächen sind zulässig	Erschliessungsanlagen sowie überdeckte, begrünte Abstellplätze sind zulässig

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)		Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)	
Gr 46	Gügerzi	Gr 46	Gügerzi
	Freihaltung der Aussichtspunkte von Bauten und Anlagen		Freihaltung der Aussichtspunkte von Bauten und Anlagen, natürlicher Grünstreifen, Vernetzungsachse
Gr 47	Krebsbären	Gr 47	Krebsbären
	Freizeitanlagen sind zulässig		Freizeitanlagen sind zulässig, natürlicher Grünstreifen, Vernetzungsachse
Gr 48	Riedmatt	Gr 48	Riedmatt
	Spielplatz		Spielplatz
Gr 49	Dormen	Gr 49	Dormen
	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen		Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen, natürlicher Grünstreifen, Vernetzungsachse
Gr 50	Obchilchweg	Gr 50	Obchilchweg
	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken		Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken, natürlicher Grünstreifen, Vernetzungsachse
Gr 51	Oberhasli	Gr 51	Oberhasli
	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken		Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken

## Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)		Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)			
Gr 52	Stutzhöhe	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken	Gr 52	Stutzhöhe	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderung sind auf das absolute Minimum zu beschränken
Gr 53	Jugendheim Dörmen	Freihaltung von weiteren Bauten und Anlagen	Gr 53	Jugendheim Dörmen	Freihaltung von weiteren Bauten und Anlagen
Gr 54	Biregg	Freihaltung von Bauten; Spielplatznutzung (inkl. Installationen)	Gr 54	Biregg	Freihaltung von Bauten; Spielplatznutzung (inkl. entsprechenden Installationen)
Gr 55	Hinterbach	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Gr 55	Hinterbach	Freihaltung von Bauten und Anlagen
Gr 56	Stutzrain	Freihaltung der Waldnische von Bauten und Anlagen, Freizeitanlagen sind zulässig	Gr 56	Stutzrain	Freihaltung der Waldnische und <b>des Waldsaums</b> von Bauten und Anlagen, Freizeitanlagen sind zulässig
Gr 57	Tannegg	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Gr 57	Tannegg	Freihaltung von Bauten und Anlagen
Gr 58	Fiora-Park	Private Parkanlage	Gr 58	Fiora-Park	Private Parkanlage
Gr 59	Bachufer	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Gewässern und Ufervegetation	Gr 59	Bachufer	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Gewässern und Ufervegetation

Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)      Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

Gr 60	Spissen	Freihaltung von Bauten und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig.	Gr 60	Spissen	Freihaltung von Bauten und Anlagen; Freizeitanlagen sind zulässig.
Gr 61	Bachtelweg	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderungen sind auf das absolute Minimum zu beschränken	Gr 61	Bachtelweg	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderungen sind auf das absolute Minimum zu beschränken
Gr 62	Spissenegg	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Gr 62	Spissenegg	<b>Aussichtspunkt</b>
Gr 63	Steinibach	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Waldrand, Gewässer und Ufervegetation	Gr 63	Steinibach	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Waldrand, Gewässer und Ufervegetation
Gr 64	Dorfbach	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Gewässer und Ufervegetation	Gr 64	Dorfbach	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Gewässer und Ufervegetation
Gr 65	Langensand	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderungen sind auf das absolute Minimum zu beschränken. Nutzung für die Bachöffnung	Gr 65	Langensand	Nutzung als Gartenanlage; Freihaltung von Bauten und Anlagen; Stützmauern und Terrainveränderungen sind auf das absolute Minimum zu beschränken, Nutzung für die Bachöffnung
			<b>Gr 69</b>	<b>Stutz</b>	<b>Spielplatz und Freizeitanlagen</b> <b>Neu</b>



## Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

## Zweckbestimmungen der Grünzone (Gr) (Art. 17)

Gr	70	Stimrüti	Spielplatz und Freizeitanlagen	Neu
Gr	71	Hürliwald	Spielplatz und Freizeitanlagen	Neu
Gr	72	Udlerhasli	Freihaltung von Bauten und Anlagen, Schutz von Gewässern und Ufervegetation	Neu
Gr	73	Stutz	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Neu
Gr	74	Rindli	Freihaltung von Bauten und Anlagen	Neu
Gr	76	Stutz	Spielplatz und Freizeitanlagen	Neu
Gr	77	Langensand	Spielplatz und Freizeitanlagen	Neu

## Anhang 4

## Anhang 4

### §38 Planungs- und Baugesetz (PBG), Aufgehoben per 1. Januar 2014

### §38 Planungs- und Baugesetz (PBG), Aufgehoben per 1. Januar 2014

#### § 38<sup>49</sup> Bauzonen für verdichtete Bauweise

<sup>1</sup> Wo die Verhältnisse es rechtfertigen, sind im Zonenplan Bauzonen für verdichtete Bauweise zu bestimmen. Für diese Zonen ist im Bau- und Zonenreglement eine gegenüber der zonengemässen Nutzung höhere Bauziffer festzulegen.

<sup>2</sup> Die verdichtete Bauweise bezweckt insbesondere

- a. eine haushälterische Nutzung des Bodens,
- b. einen minimalen Erschliessungsaufwand und einen sparsamen Energieverbrauch.

<sup>3</sup> Für die verdichtete Bauweise muss Gewähr gegeben sein, dass

- a. sich die Überbauung in die landschaftliche und bauliche Umgebung einfügt und von hoher architektonischer und gestalterischer Qualität ist,
- b. eine hohe Wohn- und Siedlungsqualität entsteht.

<sup>4</sup> Die Einhaltung dieser Anforderungen ist durch Bebauungs- oder Gestaltungspläne sicherzustellen. Die Minimalfläche für einen Gestaltungsplan mit verdichteter Bauweise beträgt 2000 m<sup>2</sup>.

#### § 38<sup>49</sup> Bauzonen für verdichtete Bauweise

<sup>1</sup> Wo die Verhältnisse es rechtfertigen, sind im Zonenplan Bauzonen für verdichtete Bauweise zu bestimmen. Für diese Zonen ist im Bau- und Zonenreglement eine gegenüber der zonengemässen Nutzung höhere Bauziffer festzulegen.

<sup>2</sup> Die verdichtete Bauweise bezweckt insbesondere

- a. eine haushälterische Nutzung des Bodens,
- b. einen minimalen Erschliessungsaufwand und einen sparsamen Energieverbrauch.

<sup>3</sup> Für die verdichtete Bauweise muss Gewähr gegeben sein, dass

- a. sich die Überbauung in die landschaftliche und bauliche Umgebung einfügt und von hoher architektonischer und gestalterischer Qualität ist,
- b. eine hohe Wohn- und Siedlungsqualität entsteht.

<sup>4</sup> Die Einhaltung dieser Anforderungen ist durch Bebauungs- oder Gestaltungspläne sicherzustellen. Die Minimalfläche für einen Gestaltungsplan mit verdichteter Bauweise beträgt 2000 m<sup>2</sup>.

## Anhang 5

### Zielsetzungen Gestaltungsplanpflicht (Art. 30)

#### Art. 30

<sup>3</sup> Für die einzelnen im Zonenplan festgelegten Gebiete gelten folgende Zielsetzungen:

##### Allwinden

- Einbezug der geschützten Naturobjekte (Allee) in die Bebauung
- Naturnähe und ökologisch wertvolle Gestaltung des Aussenraums
- Bestehende, nicht als Naturobjekte geschützte Bäume sind bei Wegfall zu ersetzen
- Pflanzung einer Wildhecke entlang der Grenzen
- Der vorhandenen Bepflanzung ist besondere Beachtung zu schenken

##### Bodematt

- Freiraumgestaltung mit Einbezug des Bachs
- Naturbezogener Übergang zum Wald und Grisisenbach
- Sicherstellung von Grün- und Vernetzungssachsen
- Ausscheidung eines Grünbereichs am Siedlungsrand
- Fertigstellung der Durchwegung Grisisenstrasse – Grosswil für den Langsamverkehr und Servicedienste
- Zusätzliche attraktive und öffentlich zugängliche Ost-West-Durchwegung als Schulweg und Naherholungsangebot

##### Dörfli Ost

- Durchführung eines qualitätssichernden Konkurrenzverfahrens oder eines qualitätssichernden Workshopverfahrens mit Begleitung einer Fachkommission
- Berücksichtigung der übergeordneten Planungen und Konzepte LuzernSüds
- Raumsicherung S-Bahnhaltestelle Horw See und Anbindung an Campus
- Öffentliche Räume und Platzbereiche
- Schliessung der Netzlücke für den Veloverkehr von Technikumstrasse zur Ebenaustrasse/Kantonsstrasse
- Abstimmung mit Richtplan Fuss- und Veloverkehr

**Dörfli West**

- Durchführung eines qualitätssichernden Konkurrenzverfahrens oder eines qualitätssichernden Workshopverfahrens mit Begleitung einer Fachkommission
  - Berücksichtigung der übergeordneten Planungen und Konzepte LuzernSüds
  - Raumsicherung S-Bahnhaltestelle Horw See und Anbindung an See
  - Öffentliche Räume und Platzbereiche
- Haltenhöhe
- Überprüfung der Grunderschliessung und Festlegen der Detailschliessung
  - Bauliche Vollendung des Quartiers
  - Naturbezogener Übergang zum Wald und Sicherung der ökologischen Qualitäten

**Langensand Süd**

- Erhöhte Anforderungen an die Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild (landschaftlich exponierte Lage, Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung [BLN], Siedlungsrand)
- Naturnahe Gestaltung des Bachtelbaches und Interaktion zwischen Siedlungsgebiet und Gewässerraum
- Öffentliche Anbindung an das bestehende Fusswegnetz
- Sicherstellung von Grün- und Vernetzungsachsen
- Attraktive und öffentlich zugängliche Durchwegung als Naherholungsangebot
- MIV-Haupterschliessung direkt ab Mättwilstrasse

**Oberhasli**

- Überprüfung der Grunderschliessung und Festlegen der Detailschliessung
- Gute Gestaltung des Siedlungsrandes
- Erhöhte Anforderungen an die Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild (landschaftlich exponierte Lage, Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Siedlungsrand)

**Oberrüti**

- Erhöhte Anforderungen an die Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild (Siedlungsrand)
- Gute Gestaltung des Siedlungsrandes
- Berücksichtigung des Waldrandes

**Langensand:**

- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild
- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung
- Einbezug der Bachöffnung

**Oberrüti:**

- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild
- Optimale Gestaltung des Siedlungsrandes
- Berücksichtigung des Waldrandes

**Ober Spisse**

- Bauliche Vollendung des Quartiers
- Serviceverbindung und öffentlich zugänglicher Fussweg zwischen Spissen- und Breitenstrasse
- Gute Gestaltung des Siedlungsrandes
- Alle Bauten müssen als Einfamilienhaus in Erscheinung treten
- Zulässig ist eine Gesamthöhe von max. 8.50 m
- Erhöhte Anforderungen an die Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild (landschaftlich exponierte Lage, Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), Siedlungsrand)

**Riedmatt-Schöngrund**

- Ausrichtung der Adressierung und der Zugänglichkeit der Bauten auf die Kantons- und Riedmattstrasse
- Erstellung von preisgünstigem Wohnraum
- Dichtes öffentliches Fusswegnetz
- Gestaltung der Quartierstrassen als Wohnstrassen

**Seeacher**

- Erschliessung über Seeacherweg

**Sonnhaldenpark**

- Wohnquartier mit hoher Freiraumqualität
- Sorgfältige Einbettung in die Topografie

**Steinen-Grisigen**

- Aufwertung der Steinenstrasse zu einer begrünten Wohnstrasse
- Ausbildung von Gebäudekanten entlang der Technikums- und Grisigenstrasse
- Erstellung von preisgünstigem Wohnraum

**Wegmatt Süd**

- Sorgfältige Abstimmung der Arbeits- und Wohnnutzungen
- Gute Gestaltung der Übergänge zu den benachbarten Quartieren

**Stirrütli:**

Stirrütli:

- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild
- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung
- Berücksichtigung der Naturschutzwerte und des Waldrandes
- Einbezug der Naturobjekte und des Aussichtspunktes

Wide:

- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild
- Optimale Gestaltung des Siedlungsrandes
- Fusswegnetz (u.a. Schulweg)

Wegmatt (Grundstück Nr. 1546 und Teile des Grundstücks Nr. 2516):<sup>2</sup>

- Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild
- Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung
- Abstimmung der Bebauung auf die durch die Gemeinde neu zu erstellende Unterführung und den Fuss- und Radweg entlang dem Gleisstrasse.
- Es sind Bauten mit max. 5 Vollgeschossen gestattet. Darüber ist kein Attika- oder Dachgeschoss mehr zulässig. Im südlichen Teil ist eine Gewerbebaute mit einer max. Höhenkote von 462.50 m ü. M. und nördlich sind Wohnbauten mit einer max. Höhenkote von 460.50 m ü. M. zulässig.
- Die an die Unterführung und den Brünigweg abzugebenden Landflächen können bei der Ausnützungsberechnung nicht berücksichtigt werden.
- Darlegung des Verkehrsaufkommens in einem Mobilitätskonzept.

- ~~Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild~~
- ~~Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung~~
- ~~Berücksichtigung der Naturschutzwerte und des Waldrandes~~
- ~~Einbezug der Naturobjekte und des Aussichtspunktes~~

Wide:

- ~~Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild~~
- ~~Optimale Gestaltung des Siedlungsrandes~~
- ~~Fusswegnetz (u.a. Schulweg)~~

Wegmatt (Grundstück Nr. 1546 und Teile des Grundstücks Nr. 2516):<sup>3</sup>

- ~~Besonders gute Einpassung ins Orts- und Landschaftsbild~~
- ~~Hohe Qualität in Architektur, Freiraum und Erschliessung~~
- ~~Abstimmung der Bebauung auf die durch die Gemeinde neu zu erstellende Unterführung und den Fuss- und Radweg entlang dem Gleisstrasse.~~
- ~~Es sind Bauten mit max. 5 Vollgeschossen gestattet. Darüber ist kein Attika- oder Dachgeschoss mehr zulässig. Im südlichen Teil ist eine Gewerbebaute mit einer max. Höhenkote von 462.50 m ü. M. und nördlich sind Wohnbauten mit einer max. Höhenkote von 460.50 m ü. M. zulässig.~~
- ~~Die an die Unterführung und den Brünigweg abzugebenden Landflächen können bei der Ausnützungsberechnung nicht berücksichtigt werden.~~
- ~~Darlegung des Verkehrsaufkommens in einem Mobilitätskonzept.~~

<sup>2</sup> Änderung vom 26. November 2017, in Kraft ab 2. Februar 2018

<sup>3</sup> Änderung vom 26. November 2017, in Kraft ab 2. Februar 2018

## Anhang 6

### Aufzuhebende Gestaltungspläne

Bezeichnung	Erlass	Änderung
Bachstrasse (Kirchenallmend)	23.11.1972	19.06.1989
Bachtelmoos	27.05.1992	
Bifangstrasse	11.05.2006	
Biregghalde	26.05.2011	
Bodenmatt	15.01.2004	
Breitenstrasse 3	14.06.2018	
Brunnmatt	01.10.1970	27.09.1973
Chäppeli	26.07.2001	
Dormen	04.05.1962	18.05.1966 14.03.1980
Dormen Ost	14.03.1980	04.11.1988
Ebenauweg (Steinibachland)	23.08.1962	08.08.1963 06.08.1964 14.07.2005
Ennethorwer-Allmend	12.09.1991	08.04.2004 (Teilentlassung)
Ennethorwer-Allmend Ost	08.04.2004	

<b>Bezeichnung</b>	<b>Erlass</b>	<b>Änderung</b>
Enziried	13.09.1984	29.10.1990 14.04.2005
Enziried Ost	14.04.2005	16.02.2006
Felmis	05.05.1966	07.03.1968
Grosswil Ost	26.10.2006	
Grosswil West	17.03.2005	
Halten	23.03.1995	
Haltenhöhe	09.03.2000	15.03.2001
Hürliweid	23.12.1999	23.03.2000 05.12.2002 03.04.2003
Kantonsstrasse 154	10.08.2017	
Kantonsstrasse 60/68	31.07.1981	16.12.1993
Kirchmättli	27.01.1977	
Kleinwilhöhe Ost	30.08.2007	
Kleinwilhöhe West	30.08.2007	



<b>Bezeichnung</b>	<b>Erlass</b>	<b>Änderung</b>
Kreuzmatt	29.03.2007	
Langensand	21.12.1995	29.01.1998 12.05.2005
Langmatt	21.11.1991	16.07.1998
Neumatt	22.05.1971	15.10.1987 21.01.1988 27.04.2006
Neumattkrete	10.05.2007	27.01.2011
Oberes Rainli	05.08.1974	13.01.1975 18.02.1977 27.04.1989
Oberrüti Süd	29.11.2012	15.01.2015
Obkirch	06.08.1975	15.02.1979
Schiltmatt	28.12.1970	
Schöngrund	31.03.2005	
Seeacher West	25.11.1999	
Seeverlad	17.03.1994	
Sonnhalde	04.08.2005	

<b>Bezeichnung</b>	<b>Erlass</b>	<b>Änderung</b>
Stegen	23.11.1972	30.05.1973 07.11.1975 02.09.1983
Stegen West	24.05.1995	16.12.2004
Steiachser	18.02.2016	
Steinen	12.05.1966	
Steinmattli Ost	17.05.1966	06.04.1989
Sternenried	30.05.1980	02.11.1990
Stirnrüti B + G	16.10.1997	
Stirnrüti C	29.04.1985	
Stirnrüti D	29.04.1985	
Stirnrüti E + F	31.05.2001	
Stirnrütipark	30.10.2014	
Stutz	31.07.1984	31.01.1991 11.11.1993 14.09.2000
Stutzhöhe	25.11.2010	
Stutz-Matthof	22.05.2014	
Underschwändli	04.03.2004	16.05.2005
Unterdorni	13.04.2000	23.10.2003

<b>Bezeichnung</b>	<b>Erlass</b>	<b>Änderung</b>
Wegmatt	23.11.2001	28.04.2005 28.05.2009 06.09.2018 (Teilentlassung)
Wegmatt Ost	06.09.2018	
Wide	11.09.2014	

## Anhang 7

### Aufzuhebende Bebauungspläne

<b>Bezeichnung</b>	<b>Erlass</b>	<b>Änderung</b>
Bühl / Buehl	09.03.1993	17.10.2002
Halten-Oberrüti	28.04.1988	
Oberspissen	05.06.1986	
Ortskern	18.10.2001	
Pilatushang	29.06.2000	22.12.2005
Unterbreiten	26.01.1983	14.05.1987
Unterhasli	15.10.1987	